

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 43 (1934)
Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 18
BASEL, 3. Mai 1934

Nº 18
BALE, 3 mai 1934

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.30 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Direktionsratiger Jahrgang
Quarante-troisième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

Schweizer. Verkehrskongress 1934 in Bern

Letzter Tage ging uns das provisorische Programm des „Schweiz. Verkehrskongresses 1934“ zu, der an den Tagen vom 25. bis 27. Mai in der Bundesstadt zur Durchführung gelangt. Die eigentlichen Kongressverhandlungen werden eingerahmt durch eine Reihe von Ausstellungen, gesellschaftlichen Veranstaltungen usw. So findet am Abend des 25. Mai im Hotel Schweizerhof ein Empfang aller Kongressteilnehmer statt, während das Kongressfest am Abend des 26. Mai im Bellevue-Palace-Hotel veranstaltet wird und der 27. Mai zu Ausflügen ins Berner Oberland und andere Verkehrsgebiete reserviert ist.

Das provisorische Programm für die geschäftlichen Verhandlungen des Kongresses vom 26. Mai 1934 im Nationalratsaal lautet wie folgt:

8.30—9.45	Eröffnung des Kongresses. Vortrag von Herrn Minister Dr. W. Stucki über „Nationale Verkehrspolitik“.
9.45—10.00	Pause.
10.00—11.00	Vortrag von Herrn Prof. Dr. R. König über „Fremdenverkehr und Landwirtschaft“.
11.00—11.15	Pause.
11.15—11.30	Diskussionsvotum von Herrn Dir. S. Bittel.

11.30—11.45	do. von Herrn Dr. F. Gugler.
11.45—12.00	do. von Herrn Nat.-Rat P. Perrin.
Mittagspause 15.00—15.15	do. von Herrn Gen.-Dir. Dr. A. Schräffl.
15.15—15.30	do. von Herrn Prof. Dr. F. Volmar.
15.30—15.45	do. Gen.-Dir. Dr. R. Furrer.
15.45—16.00	do. alt Nat.-Rat Dr. H. Seiler.
16.00—16.15	Pause.
16.15—16.30	Diskussionsvotum von Herrn Prof. Dr. E. Laur.
16.30—16.45	do. von Herrn Nat.-Rat Dr. E. Stadler.
16.45—17.00	do. von Herrn Dir. H. Pillichody.
17.00—17.15	do. alt Nat.-Rat R. Baumann.
17.15—17.30	do. von Herrn Prof. W. P. Buser.

Kongresskarten, die zur Teilnahme an den Kongressverhandlungen im Nationalratsaal sowie zu den beiden oben erwähnten gesellschaftlichen Anlässen und zum freien Eintritt in die wichtigsten Museen der Bundesstadt berechtigen, können ab Anfang Mai beim Generalsekretariat des Kongresses (Bellevue-Palace-Hotel) zum Preise von Fr. 10.— bezogen werden. Da der Kongress Fragen von allerwichtigstem Interesse für die Hotellerie zur Erörterung bringt, nehmen wir an, es werde ihm ein recht starker Besuch auch aus unsern Mitgliederkreisen zuteil.

Zunehmende Verschlechterung der Finanzierungsbasis im Hotelgewerbe

Dr. Hermann Gurtner, Goldswil

Nr. 631 der „Neuen Zürcher Zeitung“ vom 10. April 1934 enthält in einem Bankbericht den folgenden Passus: „Im Kanton Bern ist es infolge der grossen Steuerbelastung den Handelsbanken und Banken mit gemischtem Verkehr nicht möglich, sich wesentlich im Hypothekargeschäft zu betätigen, da sie nicht, wie die Staatsinstitute und die reinen Ersparniskassen, von der Gemeindesteuer befreit sind und auch die starke Entlastung in der Progressivsteuer nicht geniessen. Deshalb wurde eine grössere Anzahl Hypothekendarlehen in Kredite umgewandelt.“ Den beigefügten Hauptzahlen der Bilanz dieser Bank entnehmen wir die folgenden Bestände:

	Fr.	Fr.	Fr.
Hypotheken	9335000	9036000	6014000
Schuldscheine	14927000	16192000	13007000
Zusammen	24262000	25228000	19031000
Akkreditierte	21188000	22296000	24479000

In der Tat: Die Bank hat unter Begründung mit Steuerrücksichten eine ganze Anzahl ihrer notleidenden Hotelschuldner dazu gebracht, auf die Vorteile einer festen Hypothek zu verzichten und auch feste Darlehen auf Schuldscheine in gewöhnliche Kredite umzuwandeln — selbstverständlich: unter Beibehaltung von Pfandsicherheiten und Bürgschaftsverpflichtungen. Dies ist eine eklatante Verbesserung der Stellung des Gläubigers zu Lasten des Schuldners.

Natürlich hat der Gläubiger seine fernöstliche Strategie mit allen notwendigen Verträgen und Beruhigungen verbrämt, um die „verbrieften Rechte“ des Schuldners zu beseitigen und im übrigen hätte der arme „Chineser“ schwerlich gegen den Stachel gelockt, da sich ja die Steuerrücksichten zufälligerweise in einer Periode geschäftlichen Tiefstandes und finanzieller Abhängigkeit einstellen — obschon das jüngste Steuergesetz des Kantons Bern vom 7. Juli 1918 (!) datiert.

Kommt der Schuldner auf einer Grundpfandforderung in Verzug, so kann der Gläubiger seine Rechte ausschliesslich durch Betreibung auf Pfandverwertung geltend machen. Der Zahlungsbefehl setzt eine

Zahlungsfrist von 6 Monaten an und der Gläubiger kann die Verwertung, in Form einer öffentlichen Steigerung, erst nach Ablauf dieser Frist verlangen.

Die Kreditforderungen hingegen können jederzeit auf 6 Wochen gekündigt werden und, wenn nicht Zahlung erfolgt, kann der Gläubiger ohne weiteres auf Konkurs betreiben.

In meiner Arbeit „Finanzierungs- und Betriebsverhältnisse im Hotelgewerbe des Berner Oberlandes“*) habe ich darauf hingewiesen, dass bei einem Bedarf von über 84 Millionen Franken an langfristigen Kapital nur 43% dieser Summe als reine Hypothek im I. Pfandrang investiert sind, während die restierenden 57% in zahlreichen, stark verbürgten und kurzfristigen Krediten bestehen. Wenn nun die in der Hotellerie seit Jahrzehnten beteiligten Banken dazu übergehen, das Missverhältnis zwischen langfristigen und kurzfristigen, zwischen niedrig- und hochverzinslichen Geldern noch zu erhöhen, so schlägt dieses Vorgehen allen Bestrebungen nach Konsolidierung und Sanierung direkt ins Gesicht!

Die Angelegenheit hat aber noch einen andern Aspekt. Nach langen Vorstudien ist am 25. Juni 1930 das Bundesgesetz über die Ausgabe von Pfandbriefen erlassen worden. Art. 1 dieses Gesetzes besagt: „Die Pfandbriefzentralen haben den Zweck, dem Grundeigentümer langfristige Grundpfanddarlehen zu möglichst gleichbleibendem und billigem Zinsfuss zu vermitteln“ und in Art. 13 heisst es: „Die Mitglieder und andern Kreditanstalten, denen die Pfandbriefzentralen Darlehen gewähren, sind verpflichtet, die Vorteile der Pfandbriefausgabe möglichst ihren Grundpfandschuldnern zukommen zu lassen.“

Bei der Einschätzung der zu erwartenden Vorteile für die Versorgung des Hypothekarmarktes mit billigen Geldern waren, vor der Einführung des Pfandbriefes, die Theoretiker optimistisch und die Praktiker pessimistisch eingestellt. Tatsache ist, dass die

*) „Zeitschrift für schweizerische Statistik und Volkswirtschaft“, 1. Heft, 1933.

„Pessimisten“, innert den ersten drei Jahren der Geltung des neuen Instituts, für rund 320 Millionen Franken Pfandbriefe ausgegeben haben.

Im Zahlenmaterial unseres Bankberichts findet sich seit 1931 ebenfalls ein Posten „Pfandbriefe... Fr. 1'000'000.“ eingestellt. Die kritisierte Bank macht demnach vom neuen Institut Gebrauch, um auf ihre Art „dem Grundeigentümer langfristige Grundpfanddarlehen zu möglichst gleichbleibendem und billigem Zinsfuss zu vermitteln.“ Der Verpflichtung des Art. 13 des betr. Gesetzes gibt sie aber keine Folge, arbeitet gegen die Bestrebungen der Konsolidierung und Sanierung und verschlechtert damit die Finanzierungsbasis des Hotelgewerbes.

Ein Kapitel über Chalet- und Privatwirtschaft

(Korr. aus Mitgliederkreisen)

(A. K.) In keinem andern Berufe ist es so leicht, sich als Berufsleide einzunisten und als Parasit von den allgemeinen Berufsquellen zu schlürfen, als im Gastgewerbe, weil hier der berufliche Erwerbschutz ungenügend ist und die weitgehende Verzweigung des Verkehrs, sowie auch die relativ leicht erscheinenden Hilfsmittel das nichtberufliche Missetum erleichtern und begünstigen. Dieser geheime Adlerlass am Gesamtgebilde der schweiz. Gastwirtschaft kommt nun erst recht zur schmerzlichen Empfindung in einer Zeit, in der die grossen Hotels vor Leere geradezu gähnen und die Sehne der finanziellen Bedrängnis zum Zerreißen angestraft ist.

Die allgemeine Verarmung breiter Geschäftskreise durch die anhaltende verminderte Verdienstmöglichkeit, das Aufkommen der Wochen-End-Ferien und Familien-Ferien, die zwangsmässige Anpassung an die engeren Verhältnisse, der Preisdruck von Seiten der Ferienreisenden und die Suche nach Nebenverdienst von Seiten der einheimischen Bevölkerung haben der Privat- und Chaletwirtschaft zum heutigen Umfang verholfen, dem pilztartigen Emporschiessen von Chalets und Kleinhotels auf unsern Fremdenplätzen Vorschub geleistet. Dieser neue Industriezweig, diese Miniaturhotellerie genoss sogar vielerorts den Schutz und die tatkräftige Vermittlung von Behörden und Verkehrsvereinen. Die Folge dieser Berufstaktik zeigte sich bald in einem beruflichen Kaleidoskop, indem der Fremdenplatz zu einem wahren Fixierbild verzerrt wurde, unter dem die Frage stehen könnte „Wo ist der Hotelier?“ Der Dorfschuster beherbergt Gäste, der Metzger besitzt, dank der rationalen Fleischpreise, ein stattliches Chalet an der Sonnenhalde, er bezieht daraus seine blanken Fr. 300.—. Der Lehrer kann auch zwei Zimmer erübrigen und mietet Berufsgenossen ein und der Hotelier, dessen Häuserkomplex wie eine kleine Metropole das Dorf beherrscht, geht sorgenschwer durch die leeren Hallen oder hat Zeit und Musse, sich auf dem Feld als Landwirt zu betätigen.

Dieser ungesunden Konkurrenz und verkehrten Berufstätigkeit steht überdies eine ungleiche fachmännische Schulung und Berufskennntnis, sowie ein ungleiches Berufsrisiko gegenüber:

Eine Chalet-Pension oder Privatwirtschaft erfordert keine beruflichen Kenntnisse und kann als zweckdienlicher Nebenberuf von jedermann betrieben werden, der über die nötigen Räumlichkeiten oder über einige Tausend Franken verfügt. Anders steht es um die professionellen Kapazitäten eines



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Fräulein
Ida Wullschleger

Inhaberin des Hotel Kurhaus
Twannberg (Bielersee)

am 21. April nach längerer Krankheit
im Alter von 67 Jahren gestorben ist.
Indem wir Ihnen hievon Kenntnis
geben, bitten wir, der verstorbenen
Kollegin ein ehrendes Andenken zu
bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Auskunftsdiens über Reise- bureaux u. Annoncen-Acquisition

Caldwell Travel Service, London.

Aus Verkehrskreisen werden wir ersucht,
unsere Mitgliederhotels nahezu legen, bei Kredit-
gewährungen an dieses Londoner Reisebureau
äusserste Vorsicht walten zu lassen.

Inhalts-Verzeichnis

Mitteilungen des Zentralbureau —
Schweiz. Verkehrskongress — Zunehmende
Verschlechterung der Finanzierungsbasis
im Hotelgewerbe — Ein Kapitel über Chalet-
und Privatwirtschaft — Fauler Zauber —
Mitteilungen der Wirtschaft. Beratungs-
stelle — Wirtschaftliche Solidarität — Aus
den Sektionen S. H. V. — Auslands-Nachrichten
— Kleine Meldungen und Notizen.

Hoteliers, dessen Betrieb von nur irgendwelcher Bedeutung ist. Die Berufskennntnis und Praxis eines guten Hoteliers ist vieltalig und umfangreich und bedarf einer gründlichen Schulung. Was die echten, fundamentalen Eigenschaften eines Hoteliers bildet, kann überdies nur in einer langjährigen und gediegenen Praxis erworben werden; sie erfordert von den meisten restlose Hingabe an den Beruf und ist mehr als Dilettantismus, wie wir ihn bei der Privatwirtschaft treffend bezeichnen können. Soll nun letzterer der Totengräber des echten Berufspraktikanten werden?

Ebenso ungerecht und viel folgenschwerer ist die krasse Ungleichheit des Berufsriskos, das vorwiegend in Zeiten schlechter Verkehrskonjunktur in fühlbarster Weise zur Geltung kommt. Auf der einen Seite sehen wir Hab und Gut, und damit die ganze Existenz auf der Wagschale, derweil man anderseits seine Ersparnisse fruchtbringend anzuwenden versucht oder seine Einkünfte nebenbei ergänzt, ohne dass man sich in seiner beruflichen Tätigkeit gehindert sieht. Und warum sollte man sich diesen Bissen entgehen lassen, da man damit doch nichts zu riskieren hat, da Reklame, Personal und der Grossteil von Unkosten ihnen fremd sind.

Anders verhält es sich wieder beim Hotelier.

Im Augenblick, da er die Tore seines Hauses öffnet, liegen schon Unkosten für Tausende von Franken vor, wie Versiche-

rungen, Steuern, Reklame, Anschaffungen auf Mobilien, Abonnement, Hypothekarzinsen etc. Holz, Öle und Warenvorräte stauen sich zur kleinen Bergen an, die Angestellten kommen hintereinander, Handwerker aller Berufe bilden die Fortsetzung, um die notdürftigsten Reparaturen zu bewerkstelligen. Muss es da einem Hotelier nicht schwer werden, wenn die Anfragen der Kurgäste nur spärlich einlaufen und der schwache Zustrom noch zum grössten Teil von den Chalets und Kleinpensionen der Billigkeit wegen aufgefangen wird. Mit allen Machtmitteln stürzt er sich angesichts dessen auf die Propaganda und glaubt, den Zuspruch mit Verdoppelung der Reklame zu erzwingen. Die Gäste kommen denn auch wirklich in gemessener Zahl angerückt, wandern aber, von den billigen Angeboten verlockt, in die Kleinbetriebe oder mieten sich privatim oder in einem Chalet ein und der rührige Propagandist hat vielleicht zum Schaden noch den Spott. Es ist ausgeschlossen, dass der Hotelier, angesichts seiner beträchtlichen Unkosten, mit den Preisen der Kleinbetriebe und Pensionen konkurrieren kann, denn Zimmerpreise von Fr. 1.50 und 2.— und Pensionspreise von Fr. 4.— bis 6.— sind heute an vielen Fremdenplätzen im Kurs. Muss man da nicht feststellen, dass hier um einiger Franken willen an der Fremdenindustrie gefrevelt wird und dass diese Missstände die Hotellerie unterminieren und zu Fall bringen müssen; zumal statistisch festgestellt ist, dass an vielen Fremdenplätzen 25—30% der Bettenzahl auf Chalets und Privatbetriebe entfallen und oft erst, wenn sich diese angefüllt haben, der Weg zu den grösseren Häusern begangen wird.

Unverständlich ist es sodann, dass gerade während der 1. Periode des Hotel-Baugesetzes die Chalet- und Privatindustrie Hochkonjunktur hatte und unter dem Protektorat von Gemeindebehörden und Verkehrsverbänden ein erspriessliches Dasein fristete. Man hatte es offensichtlich nur auf die Grossbetriebe abgesehen, sofern das „Verbot“ überhaupt noch irgendwie gehandhabt wurde. Den Kleinbetrieben schien man aber keine Bedeutung beizumessen und so kam es, dass wichtige Fremdenstationen von Jahr zu Jahr ihre Bettenzahl um 10% vermehrten, derweil bereits in den Grossbetrieben eine fühlbare Ebbe im Zustrom der Fremden sich bemerkbar machte. Ja selbst heute, angesichts der schwersten Wirtschaftsschäden und dem steten Verkehrsrückgang scheint dieser Zersetzungsprozess noch nicht zu ruhen.

Fauler Zauber ...

(Korr.)

Wer rechnet — sömmt dies Jahr als „Schlossherr“ (!). Pensions-Einheitspreis Fr. 10.— bis 11.—, Trinkgeldablösung, bei einer auf Butter und gesunder (!) Ware „gegründeten“ Küche inklusive freie Fahrt von Zürich und zurück; Hausorchester. Zudem stehen so einem „Schlossherrn“ Tennis- und Schwimmlehrer und für dessen Sprösslinge eine Kindergärtnerin zur Verfügung, ohne dass der Geldsack weitere Entzüge befürchten muss. Dies alles, am „schönsten“ Punkte des Vierwaldstättersees, in einem „feudalen“ Schloss, nicht in einem gewöhnlichen Gasthaus. Yes sir.

Hoteliers, nehmt Euch die Mühe und holt die „Neue Zürcher Zeitung“ vom 29. April ds. Jahres hervor, und schaut Euch mal den neuen Weg der zukünftigen Bahnbrecher in der Hotellerie an. Hotelreklame scheint bald mit der Wahlreklame um die Wette zu laufen. An der Grösse ist nichts mehr auszusetzen — der Kostenpunkt der Annonce Nebensache — Warenhausreklame. Die übrigen Einheitspreisgeschäfte schreien nicht so plump. — Hoteliers, könnt Ihr rechnen? — Doch nicht so gut wie dieser Prophet; bei dem gibt zwei mal zwei fünf. Wenn nur diese Rechnungsphänomene nicht in Massen auftreten. Speziell in den Kurorten mit Strandbädern könnte Schule gemacht werden — da wäre noch dies und jenes in den Pensionspreis niederster Stufe einzuschliessen, vielleicht noch Arztbesuch bei Schnupfen oder die Behandlung der Hühneraugen.

Hoteliers! Wie findet Ihr den Superlativ in dieser Monstre-Reklame? Findet Ihr ein Körnchen Loyalität gegenüber dem Nächsten in der Berufsgattung? Ist dies nicht ein hemmungsloser Affront gegen Euer Preisregulativ, Eure Preispolitik? Liegt hier nicht Irreführung des Feriensuchenden vor? Lösen Anpreisungen dieser Aufmachung nicht unerfüllbare Wünsche bei dem

Da nun aber einmal diese Misswirtschaft besteht und Kapitalfehler begangen worden sind, kann die Situation nicht ohne weiteres mit drakonischen Massregeln aus der Welt geschafft werden, aber sie muss unter allen Umständen in ihrer weiteren Entwicklung gehemmt und die betreffenden Betriebe unter strenger Bewachung gehalten werden.

Das „Bauverbot“ muss und soll ganze Arbeit leisten und als Machtmittel der obersten Staatsverwaltung in unparteiischer Art und rücksichtslos gehandhabt werden, wo nicht zwingende Umstände eine Erweiterung oder Vermehrung der Bettenzahl bedingen. Das Hotelbaugesetz darf kein Spielball in den Händen von Ortsbehörden sein; ist es aber erst in den Zügeln einer straffen Führung, so muss seine Wirksamkeit und lückenlose Auswirkung durch eine beständige und gründliche Überwachung der registrierten Bettenzahl erreicht werden.

Es ist dabei eine Selbstverständlichkeit, dass das „Hotelbauverbot“ auch Chalet- und Pensions-Bauverbot sein und weiter bestehen bleiben muss auch dann, wenn sich wieder Zeichen einer Besserung bemerkbar machen, damit nicht durch eine verführte Aufhebung die durch jahrelange Verkehrsnot hart mitgenommenen Betriebe und deren Heilungsprozess einer erneuten schweren Schädigung erliegen müssen. Das Bauverbot muss im Gegenteil mit aller Strenge und auch für den kleinsten unnötigen Zuwachs aufrecht gehalten werden, bis mindestens die Überlastung und Rückstände aus der Depressionsperiode her abgetragen und wieder eingeholt worden sind. Rettungs- und Sanierungsaktionen auf Kosten des Staates sind nicht vereinbar mit der Toleranz einer wilden Konkurrenz durch neue Betriebe.

Im Anschluss an die obigen Ausführungen dürften noch folgende Anregungen erwähnt werden, die viel dazu beitragen würden, einer unerwünschten Konkurrenz dieser Art den Riegel zu schieben: Festsetzung einer Mindest-Bettenzahl, Festsetzung eines Minimalpreises und einer Grundpatenttaxe in dem Sinne, dass die Patentgebühren sich im Verhältnis zur Bettenzahl bedeutend höher stellen würden, als für grössere Unternehmen und endlich durch Forderung des obligatorischen Beitritts zum Schweizer Hotelier-Verein auf dem Wege der Gesetzgebung.

Gäste aus, der auch von Euch die Hotelpreise für seine Ferien einholt?

Hoteliers, rechnet Ihr falsch und rechnet dieser Prophet richtig? — Eure Banken und Lieferanten, die Kurverwaltungen und Steuerbehörden, die Handwerker und das Personal, und zu all dem Eure Gäste werden Fragen aufwerfen, wenn Ihr in diesem Moment nicht das Gleiche zu bieten sucht, oder mit allen erdenklichen Mitteln Anpreisungen dieser Art als faulen Zauber nachweist. Hs. Gisiger, Basel.

Wirtschaftliche Solidarität!

Ein nachahmenswertes Beispiel.

Laut Agenturbericht hat eine Basler Grossfirma dem an sie gerichteten Ersuchen des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, ihr Personal auf die Notwendigkeit einer vermehrten Berücksichtigung der schweizerischen Hotellerie und der Verkehrsunternehmen hinzuweisen, in folgender Weise entsprochen: Sie stellt den Beamten, Arbeitern und Arbeiterinnen, die ihre diesjährigen Ferien in einem schweizerischen Gasthof verbringen, für die Dauer dieses Aufenthaltes nebst einem Fahrgeldzuschuss von 20 Fr. einen Betrag von 2 Fr. 50 pro Tag zur Verfügung. Bei Ehepartnern gilt die Bestimmung auch für die Ehefrau.

Wie die „Basler Nachrichten“ mitteilen können, handelt es sich um die Firma Hoffmann-La Roche & Co. A. G., Basel.

Ostschweizer. Verkehrsvereinigung

Die ostschweizerische Verkehrsvereinigung, die 1917 gegründet wurde, hat in ihrer Generalversammlung vom 23. April in Zürich die Liquidation beschlossen und den Vorstand mit Ständerat Laely in Chur als Präsident der Liquidationskommission bestellt. Im Anschluss an diese Sitzungen vereinigen sich die Vertreter der nordostschweizerischen Kantone (ohne Graubünden) unter dem Vorsitz von Dr. Baumgartner-St. Gallen und fassten den Beschluss zur Gründung einer nordostschweizerischen Verkehrsvereinigung, der die Vertreter der Kantonsregierungen von Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St. Gallen, beider Appenzel und Glarus und der Verkehrsvereine in den genannten Kantonen beistimmen. Dem Initiativkomitee steht Landammann Dr. Baumgartner-St. Gallen vor.

Mitteilungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle

Auf Grund der heutigen Marktlage möchten wir die Mitglieder auf folgende wichtige Momente beim Einkauf aufmerksam machen:

1. **Brennmaterialien.** Wie schon früher erwähnt, ist für die neue Heizperiode der Kokspreis gesunken. Der Unterschied beträgt gegenüber den letztjährigen Preisen 15 bis 25%. Bevor man Abschlüsse tätigt, sollte man sich genau orientieren, und es wird gut sein, die nächsten 14 Tage vorübergehen zu lassen, damit sich im betroffenen Handel intern erstmals alles richtig durchentwickeln kann. Die Kohlenpreise werden natürlich nicht unbeeinflusst bleiben: wir werden darüber später berichten. Hinsichtlich Heizöl ist zu sagen, dass die Versuche über den Verbrauch von billigeren Provenienzen, resp. schwereren Qualitäten dem Abschluss entgegengehen. Die Mustermesse hat hier ausserordentlich Interessantes gezeigt. Die Preise für fuel oil stehen zirka Fr. 2.— pro 100 kg unter dem Gasölpreis. Leider wird es nicht zu erreichen sein, dass alle Brenner eine günstige Verbrennung zulassen und es ist deshalb von Fall zu Fall zu untersuchen, ob auf das Neue übergegangen werden kann oder beim Alten bleiben werden muss. Es tauchen noch neue Heizkonstruktionen auf. Sie finden unser Interesse, aber wir möchten den Einzelnen vorläufig doch vor event. kostspieligen Versuchen warnen, solange (wie im Augenblick) die Aussicht besteht, auf normalem Wege wirklich vorteilhafter als je bisher seinen Bedarf an Heizmaterial zu beschaffen.

2. **Walliser Spargeln.** In der nächsten Woche wird, wenn nicht alles täuscht, die Walliser spargel vermehrt auf den Markt kommen. Wir haben Zusicherungen der zuständigen Stellen erhalten, dass hinsichtlich Qualitätsausscheidung und sicherer Belieferung zu den jeweils günstigsten Tagespreisen das ganze Geschäft sich besser als im letzten Jahre abwickeln werde. Wir bitten die Mitgliedschaft, dem Handel die Aufgabe eines glatten Absatzes möglichst zu erleichtern und zwar selbst dann, wenn der Preis hie und da etwas höher ist als für die ausländischen Provenienzen. Reklamationen irgendwelcher Art kann und soll man

somit beim Handel sowie bei uns anbringen und wegen event. Ungereimtheiten nicht alles über den Haufen werfen. Wir vermitteln auf Wunsch Walliser Adressen und jeweilige Preise. Heute kostet der kg-Bündel ca. Fr. 1.30—1.80.

3. **Gemüsemarkt.** Jeden Tag wird der Markt schöner, die Menge der aufgeführten Artikel grösser, die Qualität im Durchschnitt vielleicht auch etwas besser als letztes Jahr. Die Stadthotellerie hat Gelegenheit, auf dem Engrosmarkt sich sehr vorteilhaft einzudecken. Die Saisonplätze, die alles von auswärts kommen lassen müssen, sollen uns mitteilen, wann sie gerne unsere Preisermittlungen haben würden. Die Sache überholt sich leider beinahe zweimal in der Woche, aber wir können auf Anfragen hin sofort genau Auskunft geben. Heute kosten Orangen 40—80 Rp. per kg, Zitronen 30—40 Rp. per kg, Kopfsalat Inlandware 25—35 Rp. per Stück, fremde 20—30 Rp. per Stück, alter Spinat 30—40 Rp. per kg, neuer Spinat Fr. 1—1.20 per kg, Rhaharbar 25—35 Rp. per kg, Carotten, alte 25—40 Rp. per kg, neue 60—80 Rp. per kg, Tomaten Fr. 1.10—1.50 per kg, Spargeln, ausl. 1.20—1.60 per kg, Sellerie 90—1.30 per kg, Blumenkohl, grosser, 90—1.40 per Stück, Lauch 55—65 per kg.

4. **Eiermarkt.** Jetzt ist die Zeit, wo unsere kleinen Betriebe wieder wie früher Eier einmachen sollten. Der Markt ist genau ausgeschieden, man kann vom Handel heute alles zu tragbaren Preisen und in jeder wünschenswerten Quantität und wirklich guter Qualität haben. Inländische Trinker kosten je nach Grösse und Markt 13—15 Rp. per Stück, gewöhnliche Eier kosten 12 Rp. per Stück, ausländische Ware je nach Grösse 8—12 Rp. per Stück.

Für jede Auskunft stehen wir den Mitgliedern zur Verfügung. Wir bitten alle, besonders unsere Saisonbetriebe, sich langsam mit dem Markt und seiner Entwicklung zu beschäftigen, damit man auf dem Laufenden ist, wenn der Betrieb einsetzt und dass man jeweils unsere Dispositionen verlangt.

Aus den Sektionen S.H.V.

Sektion Zug.

(Mitget.)

Die Generalversammlung unserer Sektion fand Mittwoch, den 25. April, im Hotel Guggital in Zug statt und Herr Präsident Siegenthaler konnte beinahe alle unsere Mitglieder begrüßen. Herzlich willkommen hiess er die anwesenden Frauen und Mitarbeiterinnen unserer Mitglieder und dann auch die erschienenen Gäste: Herren Reg.-Rat Dr. Meyer, Präses des kant. zugerischen Verkehrsverbandes, Dr. Baumann von der Bank in Zug und Dr. Imfeld von der Wirtschaftlichen Beratungsstelle des Zentralbureau, sowie die Herren Stadtrat Bohny und Hagenbuch vom kant. und städt. Witteverein; insbesondere aber den Gründer und langjährigen Präsidenten der Sektion, unser Ehrenmitglied Herr A. C. Custer, Basel, ehemals Hotel Zugerhof. Mit gewohntem Geschick leitete Herr Siegenthaler die Sitzung. Der Versammlung lag ein eingehender schriftlicher Jahresbericht über die Tätigkeit der Sektion und des Zentralvereins vor und ermöglichte so die rasche und gute Erledigung der üblichen Jahresgeschäfte. In einer kurzen freundschaftlichen Ansprache des Präsidenten übertrug die Sektion ihren ersten Präsidenten Herrn Custer und überreichte ihm zum Zeichen des Dankes und alter Treue ein Ehren Diplom. Als letztes Traktandum war ein Vortrag von Herrn Dr. Baumann von der Bank in Zug über „das neue Bankgesetz und die Kreditgewährung an das Hotel- und Gastgewerbe“ vorgesehen. Mit grosser Aufmerksamkeit nahm die Versammlung die interessanten Ausführungen über die verschiedenen Kreditformen und Möglichkeiten, sowie über die Zusammenhänge des zukünftigen Kreditgebens der Banken mit dem eventl. Bankengesetz entgegen. In der nachherigen Ansprache äusserte sich unter andern auch Dr. Imfeld zu verschiedenen Punkten des Referates, besonders zur Frage der Bedeutung der Hilfsaktion zugunsten der Hotellerie für die Banken, dann über die Kreditgewährung der Banken für Neubaun, über das bisherige und das vorgesehene neue Kreditssystem, wenn das Bankengesetz durchkommt, über die Zinspraxis und anderes mehr. Die Ausführungen sämtlicher Votanten gipfelten in der Versicherung der Hotellerie, dass sie selbst nach wie vor die von ihr übernommenen Verpflichtungen gerecht erfüllen will und alle Opfer zum Durchhalten weiter bringt, aber von den anderen Volkskreisen und den Banken insbesondere verlangt, dass sie unserer heutigen Situation in jeder Beziehung Verständnis und die notwendige Hilfsbereitschaft entgegenbringen. — Mit Dank an alle Teilnehmer schloss Herr Siegenthaler die wohlgenutzte Geschäftstagung; der anschliessende gemütliche Teil fand nach einer eingehenden Besichtigung des voralpinen Knabeninstitutes Montana beim Kollegen Müller an dem Zugerberg statt. Der vorzügliche Imbiss und nicht zuletzt die wunderbare Frühlingssonne, die über dem schönen Zugerland und seinen blühenden Gärten und Hängen leuchtete, liess eine recht fröhliche Stimmung aufkommen. Möge das kollegiale Verhältnis unter den Zuger Kollegen auch ferner so gut bleiben.

Auslands-Nachrichten

Schweizer Hotelier im Ausland.

Wie uns mitgeteilt wird, ist die Generaldirektion des neuen Plaza Hotel in Bruxelles (mit allen seinen Annexen) Herrn O. Keppler, unserem in Schweizer Hotelkreisen wohlbekannten Mitglied übertragen worden. Wir wünschen Herrn Keppler, der seine Tätigkeit in Bruxelles am 1. Mai begann, an seinem neuen Führerposten einen vollen Erfolg.

Amsterdam. Wie uns mitgeteilt wird, ist ab 1. Juni 1934 Herr Otto Zax mit der Leitung des Grand Hotels Victoria in Amsterdam betraut worden. Herr Direktor Zax ist speziell in holländischen Hotel- und Gesellschaftskreisen eine bekannte Persönlichkeit, da er die letzten drei Jahre das Hotel Kurhaus der Exploitation Maatschappij in Scheveningen mit grossem Erfolge leitete.

Kleine Totentafel

† Fred. Weber, Genf.

Wie wir kurz vor Drucklegung dieser Nummer erfahren, verschied am 1. Mai im 97. Altersjahr der Doyen der schweizer. Hotellerie, unser Ehrenmitglied Herr Fred. Weber in Genf. Einen ausführlichen Nachruf über den Lebensgang, das Wirken und die Karriere dieses am gesamt-schweizer. Hotellerie hochverdienten Mannes bringen wir in der nächsten Ausgabe.

Saison-Eröffnungen

Interlaken: Beau Rivage Grand Hotel, 1. Mai.

Interlaken: Hotel Eden, 1. Mai.

Interlaken: Grand Hotel Victoria, 10. Mai.

Interlaken: Hotel Simplot, 1. Mai.

Meiringen: Hotel Flora, 1. Mai.

Zermatt: Bahnhof-Hotel und Buffet, 1. Mai.

Falleralp (Wallis): Hotel Falleralp, 3. Mai.

Kandersteg: Hotel Schweizerhof, 5. Mai.

Vitznau: Park Hotel, 5. Mai.

Dewar's „Victoria Vat“ Whisky

Generalagentur für die Schweiz: Jean Hoedys Import A.-G. Basel 18

VENTILATIONEN



für Hotels, Restaurants, Küchen, nach neuesten Grund-
sätzen auf Grund 40jähriger Erfahrung empfiehlt die

VENTILATOR A.-G., STAFA (Zeh.)
Telephon Nr. 930.136

wollen sie gewinnen? dann ver-
wenden sie silber in ihrem service. So ha-
ben sie zufriedene gäste & kein zerschla-
genes geschirr.
wiskemann, seefeldstr. 222, zch8

**Feln-
schmecker**
sagen sich:
Wenn
Forellen
dann nur gute Forellen
also von
MURI
(Aarg.) — Tel. 66
Fischzucht Muri A.G.

Ritz
ZWIEBACK
Frühstücks - Packung
6 Cts.

Der beste
billigste u. profitabelste
Schinken ist der
Bell - Schinken
Bevor Sie Ihren Bedarf eindecken, ver-
langen Sie unsere Spezial-Preisliste!
BELL A. G.
BASEL
Telephon 21.680

Nicht billiger als . . .
aber besser als . . . !
ist
Lacroix
ECHTE
SCHILDKRÖTEN - SUPPE
tafelfertig in Dosen von 1, 2, 4 und 8 Tassen
CONSERVENFABRIK
EUGEN LACROIX & Co. A-G
FRANKFURT a/M.
Zu beziehen durch die schweizer Comestibles-Geschäfte

Wenn Sie
Hotel-Mobiliar oder technische Einrich-
tungen zu kaufen suchen od. zu verkaufen
haben, so lassen Sie eine Annonce in der
Schweizer Hotel-Revue erscheinen.
Für Vorhänge und Möbel
Posamenten
enorme Auswahl
Schoop & Co., Zürich

Ia Tennissande
rot, grün und in anderen Farben, lichteht,
in natürlicher und spezieller Aufmachung
liefern unbeschränkt
Terrazzo- & Jurasitwerke A.G.
Bärschwil

Holz-Gartenmöbel
Durch zweckmässige Bauart absolut wetterfest
Dec. Verwaltung der Strafanstalt Regensdorf

Hotelfahnen
In jeder Ausfüh-
rung und Grösse
solidfarbig, fabri-
ziert und liefert
Heinrich Stül-Hefli, Mollis.

Hotel - Verkauf
bevorzugter Sommer- und Winterportplatz, komfortabel
eingerichtet, 35 Betten, fl. Wasser warm und kalt, Preis
Fr. 130,000.— bei Fr. 30,000.— Anzahlung. — Offert in
unter Chiffre N. E. 2227 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Eternit
Blumenkistchen
Schmücken Sie Ihre Terrassen und Fenster mit
Blumen. Sie erfreuen damit Ihre Gäste.
Verlangen Sie Prospekt 11.111
Eternit, Niederurnen

"HELVETIA"
DIE MODERNE ELEKTR. AUTOM. ZENTRAALKÜHLUNG
LIECHTI & CO. LANGNAU
FABRIK MODERNER KÜHLMASCHINEN, KÜHLANLAGEN,
KÜHLSCHRÄNKE U. METZGEREIMASCHINEN

MURTEN infolge Todesfall des Besitzers **ZU VERKAUFEN**
das vollständig neu renovierte und sehr gut gelegene
Hotel zur Enge
Für unternehmungslustige Wirtsbetriebe sicheres Auskommen. — Um nähere Auskunft
wende man sich an Familie Bongni oder Dr. H. Derron, Notar in Murtten.

Fabrik seit 1884 50 Jahre
Cuenlin-Hüni & Cie., Horwachen- u. Rohrmoosfabrik Kirschberg Hl. Bern
mit Filiale in Brugg

Eisenbetten
sehr billig
Gelegenheits-Posten Eisenbet-
ten, Grösse 90x190 cm, weiss
Emailfarbe, mit 14 Drahtmatratze
Fr. 39.-
Prompter Nachnahme-Versand
Jelmoli
Zürich

Das Beste vom Besten ist
"AKO" das garantiert
chlorfreie
Bleichwaschmittel
Kisten von 50 Paket an franko.
Erste Auszeichnungen u. Ref.
**Chemische- und
Seifenfabrik Stalden in Konolfingen**

BOUCHONS
Schlittler
Gebr. Schlittler, Näfels

Revue-Inserate haben Erfolg!
Unkrautvertilgungsmittel
"TURSAL"
SCHWEIZERFABRIKAT
Bestes und weitaus billigstes Mittel zur Ver-
tilgung des Unkrautes auf Plätzen, Strassen,
Gartenwegen etc. Prospekte gratis.
Erhältlich b. d. meisten Samenhandlungen, Drogerien
u. Gärtnern, sowie dir. ab Fabrik in jedem Quantum.
Elektrochemie Turgi (Aargau)

**Asperges
de Marigny**
(Valais) syndicat des Pro-
ducteurs, Tel. 61.229. Expédi-
tions promptes et soignées
par colis de 5, 9 et 14 kg.
au prix du jour.
+ Gratis +
und diskret versenden wir
unsere Prospekte über hy-
gienische und sanitäre Ar-
tikel. — Gef. 30 Rp. für
Versandspesen beifügen.
Casa Dara, 430 Rive, Genf

Cognac J. & F. MARTELL
General Agentur für die Schweiz: Fred. Navazza — Genf

3779 Concierge-Conducteur, 20. Juni bis 10. Sept., Et.-Portier, Anf. Juni bis Ende Sept., junger Litter-Chasseur, engl. sprechend, 1. Juli bis Ende August, junger Oberkellner, mit Rest- und Diätbüchlein vertraut, 1. Juli bis Ende Aug., Halle-Bar-Serviertochter, drei Sprachen, ca. Mitte Mai bis Mitte Sept., 3 sprachkundige Serviertöchter, ca. Ende Juni bis Anf. Sept., 2 tüchtige Zimmermädchen, ca. Anf. Juni bis Anf. Sept., junger erkl. Küchenchef, entremetskunding, 20. Juni bis Anf. Sept., 2 Aides de cuisine, ca. 15. Juni bis Anf. Sept., Kaffee-Personalköchin, 10. Juni bis 10. Sept., Officiemädchen-Personal-Zimmermädchen, 10. Juni bis 15. Sept., Küchenbursche, 10. Juni bis 15. Sept., routinierte Handwäscherin, n. Übernick, Hotel 90 Betten, B. O.

3796 Freundliche, gut prälenierende Tochter, für gutes Privat-haus in England, Kenntn. im Kochen, Eintritt Juni, Zeugnis-abschriften mit Bild an Hotel-Bureau, Basel.

3798 Junger Alleinlohn, ev. Chef-Küchen, Saisonarbeiter 3 Monate, Eintritt 15. Juni, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.

3799 Zimmermädchen, n. Übernick, Hotel 60 Betten, Thunsee.

3800 Rest-Tochter, Kaffee-Konsum-Gouvernante, B. O.

3801 Saalheer-tochter, junge Sekretärin-Mithilfe im Saalbereich, n. Übernick, mittl. grosses Hotel, B. O.

3806 Küchlin, n. Übernick, kleines Hotel, Bräunsee.

3808 Barmaid, Serviertochter, sofort, kl. Rest., Basel.

3813 Küchen-Officiemädchen, sofort, Apartment-Haus, grösster Stadt.

3814 Sekretärin-Volontärin mit kaufm. Bildung, deutsch, franz., engl. sprechend, sofort, mittl. grosses Hotel, Genéve.

3816 Bureau-Volontär, Ende Mai, mittl. grosses Hotel, Neuchâtel.

3817 Küchenmädchen, 1. Mai, mittl. grosses Hotel, Berner Oberland.

3827 Garçon ou fille de cuisine, et d'office, à convenir, hôtel 100 lits, Lac Léman.

3828 Tüchtiges Zimmermädchen, n. Übernick, Hotel 100 Betten, Tessin.

3829 Tüchtiger Oberkellner, 4 Saaltochter, Kaffee-Köchin, Sekre-tärin-Kassierin-Journalführerin, Mitte Juni, Hotel 1. Rg., Berner Oberland.

3836 Angestellte-Kaffee-Küchlin, ca. 10. Mai, Sommer- und Wintersaison, Hotel 1. Rg., Zentralschweiz.

3837 Tüchtiger Hausbursche, Pâtissier, Kaffee-Angestellte-Küchlin, Casseroller-Helfer, Haus-Gartenbursche, Oberkellner, Rest-Tochter, Ehefrau- und Ecomat-Gouvernante, Lingere-Gouvernante, Maschinewascherin, Glättlerin, Wä-scherin, Portiers, Zimmermädchen, n. Übernick, Hotel 110 Betten, Berner Oberland.

3851 Tüchtiger Hausbursche, Portier, n. Übernick, tüchtige Koch-Küchlin, Anf. Juni, Hotel 50 Betten, Nähe Interlaken.

3853 Tüchtiger Saucier, n. Übernick, Hotel 1. Rg., Graubünden.

3854 Zimmermädchen, n. Übernick, Hotel 50 Betten, Vierwald-stättersee.

3856 Casseroller, Mitte Mai, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.

3857 Saal-Rest-Tochter, n. Übernick, Hotel 40 Bett., Zürichsee.

3858 Buffet-Lehrtochter, sofort, Bahnhof-Buffet, Westschweiz.

3859 Küchenchef, Zimmermädchen, Küchenbursche, Wäscherin, Saalheer-tochter, n. Übernick, kleines Hotel, Engadin.

3864 Wäscherin, Saalheer-tochter, Küchenmädchen, Anf. Juni, Sommersaison, mittl. grosses Hotel, Berner Oberland.

3867 Lingere-Schön, Portiers-tochter, n. Übernick, Hotel 1. Rg., Graubünden.

3869 Gouvernante, Aide-Gouvernante, Lingere-Nährin, Glätt-lerin, Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 110 Betten, Wallis.

3874 Küchen-Abwaschmädchen, n. Übernick, mittl. grosses Hotel, Adelboden.

3875 Junge Serviertochter für Garten und Terrasse, n. Übernick, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.

3876 Tüchtige Rest-Tochter, sprachkundig, ca. 15. Mai, Rest-Lehrtochter, n. Übernick, tüchtige selbst. Saaltochter, sprachkundig, 15. Juni, Saalheer-tochter, n. Übernick, tüchtige Küchlin neben Handw., Fr. 100.— bis 120.—, junge Saison, 1. Juni, Bureau-Volontärin, sprachkundig, 15. Juni, Hotel 50 Betten, Kt. Uri.

3882 Chef-Küchlin, ev. junger Alleinlohn, entremetskunding, ca. 10. Mai, junge Sommersaison, Kt. Uri.

3883 Valet de chambre, volontaire pour le contrôle des marchan-dises, chasseur, à convenir, hôtel 1er rg., Suisse romande.

3886 Ecomat-Officiemädchen, tüchtig, n. Übernick.

3887 Tüchtiges Zimmermädchen, 20. Mai, Lingere-Glättlerin, Juni, mittl. grosses Hotel, B. O.

3889 Personbursche, Kaffee-Hauswirtschaftsküchlin, Aide de cuis., n. Übernick, Hotel 70 Betten, B. O.

3892 2 Saalheer-tochter, 2 Zimmermädchen, 1. Juni, Hotel 50 Betten, Kt. Uri.

3894 Junge Saaltochter, ca. 25. Juni, Küchenmädchen, 15. Juni, Küchen-Hausbursche, 1. Juli, Hotel 30 Betten, Grb.

3897 Junge Küchen-Ecomat-Gouvernante, Buffetheer-tochter, deutsch, franz. sprechend, n. Übernick, Hotel 1. Rg., Luzern.

3899 Maschinewascherin-Nährin, Commis de restaurant, n. Übernick, Berghotel 1. Rg., Vierwaldstättersee.

3901 Alleinlohn, 28- bis 35-jährig, sofort, mittl. grosses Hotel, Luzern.

3902 Selbst. Saaltochter, deutsch, Franz., Engl. Jahresstelle, Saalheer-tochter, Deutsch, Franz., Mitte Mai, Hotel 60 Betten, Kt. Bern.

3904 Buffetheer-tochter ev. Volontärin, deutsch, franz. sprechend, n. Übernick, erstkl. Rest., Westschweiz.

3905 Kochlehrling, n. Übernick, erstkl. Hotel, Genéve.

3907 Kaffee-Angestellte-Küchlin, Küchenmädchen, Casseroller, Wäscherin, Kenntnisse im Maschinenstopen, n. Übernick, Hotel, Engadin.

3911 Tüchtiges Saaltochter, Sommersaison, mittl. Hotel, St. Moritz.

3912 Küchlin, n. Chef (Anfängerin), Zimmermädchen, Saalheer-tochter, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.

3915 Tüchtiges Saaltochter, sprachkundig Chef de rang, Zentralschweiz, ev. junger Küchen- und Ecomat-Gouvernante, Officiemädchen, Küchenmädchen, Angestellte-Zimmermädchen, Mitte Mai, erstkl. Hotel, Interlaken.

3921 Tüchtiger Pâtissier, 22-27-jährig, Mitte Juni, erstkl. Hotel, Luzern.

3922 Femme de chambre, à convenir, place à l'année, hôtel 50 lits, Yverdon.

3934 Etagenportier, Jahresstelle, mit erstkl. Referenzen, n. Übernick, erstkl. Hotel, Bern.

3935 Casseroller, Fr. 100-120, 15. Mai, mittl. grosses Hotel, Interlaken.

3936 3 Chefs de rang, 1 Commis de rang, Sommersaison, erstkl. Hotel, St. Moritz.

3943 Apprentie-fille de salle, parlant le français, apprentie femme de chambre, parlant le français, à convenir, hôtel 40 lits, Lac Léman.

3945 Tüchtige Wäscherin, Mitte Mai, erstkl. Hotel, Vierwald-stättersee.

3946 Küchlin zur weiteren Ausbildung, Jahresstelle, Hotel 30 Bet-ten, Tessin.

3948 Junger Portier, sofort, Hotel 30 Betten, Badort Argau.

3949 Buffetdame, Restauranttochter, Küchenbursche, Ende Mai, Strandbad, Badort Argau.

3952 Tüchtige Küchlin oder jüngeren Koch, n. Übernick, Hotel 60 Betten, Badort Argau.

3953 Oberkellner, Saaltochter, n. Übernick, mittl. Hotel, Interlaken.

3955 Saaltochter, 20-23-jährig, sofort, kl. Hotel, Yverdon.

3956 Tüchtiger Haushaltungsküchlin, Ecomat-Küchen-gouvernante (ev. Anfängerin mit Hotelpraxis), 2 Zimmermädchen, Saaltochter, Sommersaison, mittl. grosses Hotel, Adelboden.

3960 Tüchtiges Saaltochter, Sommersaison, mittl. Hotel, Wengen.

3961 Selbst. Saaltochter, Saalheer-tochter, Sommersaison, mittl. grosses Hotel, Mürren.

3963 Kochheer-tochter, Kenntnisse im Kochen (als Stütze der Chefköchin), n. Übernick, Hotel 50 Betten, Valence.

3964 Buffetdame, n. Übernick, Generalgouvernante, Ende Mai, Sommer- und Wintersaison, mittl. Hotel, Wengen.

3967 Tüchtige Sekretärin, n. Übernick, mittl. Hotel, Brunn.

3967 Tüchtige Küchlin, Fr. 200.—, n. Übernick, Hotel 60 Betten, Toggenburg.

3968 Officiemädchen, sofort, mittl. Hotel, Lauterbrunnen.

3969 Etagenportier, sprachkundig 1. Saaltochter, Saaltochter, Sommersaison, Hotel 70 Betten, Graub.

3972 Jüngeres Zimmermädchen, Mithilfe im Office, Küchen-mädchen, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.

3974 Haushaltungsküchlin, Fr. 80.—, sofort, mittl. Hotel, Inter-laken.

3975 Saal-Restauranttochter, evtl. sprechend, Alleinlohn, Kü-chenmädchen, n. Übernick, kl. Hotel, Kandersteg.

3978 Concierge-Chauffeur, n. Übernick, mittl. grosses Hotel, Thun.

3979 Tüchtige Casseroller, Bureauvolontär oder Volontärin, Bagnat-Gouvernante, Sommer-Saison, evtl. Englisch.

3982 Küchenchef (Restaurant), Fr. 350.—, Jahresstelle, Ecomat-Gouvernante, Kellerbursche, Casseroller-Beizler, Zimmer-mädchen, n. Übernick, Hotel 50 Betten, Graub.

3987 Chefkoch oder tüchtige Küchlin, in Restauration bewandert, n. Übernick, kl. Hotel, Tessin.

3988 Tüchtige, jüngere Saaltochter, Mitte Mai, mittl. Hotel, Interlaken.

3991 Tüchtiges Saaltochter, ital. sprechend bevorzugt, junger Hausbursche, sofort, mittl. Hotel, Locarno, Jahresstelle.

3993 Jüngere Küchlin n. Chef, Saaltochter, Saalheer-tochter, junger Hausbursche, Sommersaison, mittl. Hotel, Wengen.

3997 Zimmermädchen, Kaffee-Hauswirtschaftsküchlin, Saalvolon-tärin, Sommersaison, mittl. grosses Hotel, Wengen.

4000 Lingere (gef. Weissnäherin), Kenntnisse im Bügeln, Anfang Juni, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.

4003 Chef de rang, Zimmerkellner, n. Übernick, Grosshotel, Luzern.

4010 Zimmermädchen, n. Übernick, mittl. Hotel, Luzern.

4011 Jeune lingere, sachant couture et repasser à la machine, de suite, hôtel 60 lits, Lac Léman.

4013 Mehrere Commis de rang, Sommersaison, Grosshotel, Graubünden.

4014 Tüchtiger Küchenchef (guter Restaurateur), Fr. 350.—, Saison bis Mitte Okt., Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.

4015 Portier-débutant, de suite, hôtel 1er rg., Lausanne.

4016 Tüchtige Sekretärin, nicht unter 28 Jahren, engl. sprechend, Zimmermädchen, n. Übernick, mittl. grosses Hotel, Wengen.

4018 Küchenmädchen, sofort, mittl. grosses Hotel, Interlaken.

4019 Tüchtige, jüngere Oberkellnerin, junger Restaurant-tochter, Bureauvolontärin-Journalführerin, junger Pâtis-sier, Aide de cuisine, Sommersaison, Berghotel 60 Betten, Berner Oberland.

4025 Sprachkundiges Zimmermädchen, Etagenportier, Koch-volontär, gel. Pâtissier, sofort, Hotel 70 Betten, Thunsee.

4026 Zimmermädchen, sofort, kl. Hotel, Ostschweiz.

4028 Couriersaaltochter, 19-23-jährig, Mithilfe im Restaurant, Hotel 70 Betten, Graubünden.

4029 Jüngere Zimmermädchen, Saaltochter, Kaffeeküchlin neben Chef Lingere-Hausmädchen, Sommersaison, mittl. Hotel, Adelboden.

4033 Concierge, Conducteur, Litterier, Chasseur, Chef de rang, Commis de rang, Sommersaison, erstkl. Hotel, Pontresina.

4039 Zimmermädchen, Sommersaison, erstkl. Hotel, Berner Volontärin od. junger Sekretärin, Sommersaison, mittl. Hotel, Grindelwald.

4041 Zimmermädchen, n. Übernick, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.

4042 Jüngere selbst. Alleinlohn, Jahresstelle, mittl. Hotel, Lausanne.

4043 Tüchtiger, sprachkundiger Oberkellner, Buffettochter, 26-28-jährig, n. Übernick, mittl. grosses Hotel, Luzern.

4046 Haus-Zimmermädchen, sofort, kl. Hotel, Tessin.

4019 Buffetdame-Gouvernante, Köchin, n. Chef, Zimmermädchen, ev. Anfängerin, Portier für Etage und Bahnhofsteil, Aide de cuisine, Chefkoch, Sommersaison, mittl. Hotel, Engadiner.

4035 Serviertochter, kl. Hotel, Kandersteg.

4036 Saaltochter, 15. Mai, mittl. Hotel, Rheinfelden.

4037 Buffetdame, n. Übernick, kl. Hotel, Kt. Solothurn.

4039 Küchlin, Tochter für Haus- und Zimmerdienst, sofort, Pension 20 Betten, Zürich.

4061 Küchlin, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Sommersaison, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.

4064 Tüchtige Glättlerin, Sommersaison, erstkl. Hotel, Pon-tresina.

4065 Buffetvolontärin, sofort, kl. Hotel, Baden.

4066 Commis de cuisine (Rôtisseur), tüchtig, Sommersaison, erstkl. Hotel, Ostschweiz.

4067 Chef de cuisine, fr. 250.— par mois, secrétaire-gouvernante, fr. 150.—, fille de salle, fr. 130.—, femme de chambre, fr. 130.— à convenir, 50 lits, Suisse romande.

4072 Bestempfehlener, tüchtiger Oberkellner, Sommersaison, Hotel 1. Rg., Graubünden.

4073 Tüchtiger Küchenchef, Fr. 150.— bis 150.—, Anfang Juni, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.

4079 Jüngere Alleinlohn mit guten Referenzen, n. Übernick, Hotel 40 Betten, Vierwaldstättersee.

4080 Gutempfehlener Küchenchef, Fr. 400.—, Pfingsten, mittl. grosses Hotel, Thunsee.

4081 Jüngere Weissnäherin, Casseroller-Silberputzer, sofort, erstkl. Sanatorium, Graubünden.

4084 Portier-Conducteur, 2 Saaltochter, Casseroller, Gouvernante, 2 Officiemädchen, Sommer- und Wintersaison, 20. Juni, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.

4091 Küchenmädchen (Kenntnisse im Kochen), sprachkundiges Zimmermädchen, Hausbursche-Portier, 20-24-jährig, Ende Mai, kl. Hotel, Kandersteg.

4094 Sekretärin (Banknotenk., Küchenstatistik und allg. Bureau-arbeiten), 5 Hauptsprachen, Sommersaison, erstkl. Hotel, Pontresina.

4095 Chauffeur-Portier, durchaus sicherer Fahrer, (da die Stelle eines Alleinportiers zu versehen), prima Referenzen, 15. Juni, Berghotel, Zentralschweiz.

4096 Secrétaire-caissière (réception), à convenir, hôtel 140 lits, Suisse romande.

4098 Jüngere Saal-Restauranttochter, selbständig, n. Übernick, Hotel 35 Betten, Graubünden.

4099 Tüchtiger, sprachkundiger, n. Übernick, mittl. grosses Hotel, Arosa.

4102 Tüchtiger und selbständiger Pâtissier, n. Übernick, Passan-tenhotel, Wallis.

GESUCHT per sofort und Sommersaison mehrere tüchtige und sprachkundige

Serviertöchter, Saaltochter, Buffetdamen, Caféköchinnen, Chefköchinnen, Saalheer-tochter, Glättlerinnen, Küchen-Officiemädchen

Zeugnisabschriften mit Bild an: Hotel-Bureau, Basel. (Platzierungsdienst des Schweizer Hotelier-Verins.)

GESUCHT eine durchaus erfahrene, tüchtige

Wirtschaftsleiterin

zur selbständigen Führung und zur Unterstützung der Hausfrau, für kleines Kurhaus mit Restaurantsbetrieb. Jahresstelle. Eintritt nach Vereinbarung. Gef. Offerten mit Zeugnisabschriften, Lohnansprüchen und Bild erbeten unter Chiffre L. M. 2222 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erfahrener, sprachkundiger

Masseur - Badmeister

(Turnleiter) initiativ, mit guten Beziehungen, sucht Stelle. Gef. Offerten unter Chiffre SA 5226 Z an Schweizer-Annoncen A. G., Zürich 1.

ENGLAND

Prof. Angl., spécialisé dans les langues, reçoit dans sa famille Monsieur ou Dames désirent apprendre la langue anglaise. Maison confortable, près de la plage. Facilités pour tous les sports. Termes raisonnables. JAMES DAVIS (M.B.S.T.) Windsor Ho., Canterbury Rd., HERNE BAY, Kent, Engl.

Gesucht

für Hotel Waldhaus Dolder und Dolder-Schwimmbad-Restaurant (teils Jahresstellen)

1 Aide de cuisine
1 Chasseur-Litterier
1 Casseroller
1 Küchenbursche
1 Ecomat-Stütze
1 Buffet-Lehrtochter
1 Saalheer-tochter und mehrere Restaurationsköchter

Gef. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsan-sprüchen an die Direktion Hotel Waldhaus Dolder, Zürich.

Schweizer Hôteller de carrière, in den 30er Jahr, 3 Spra-chen, Direktor von Hotel ersten Ranges Côte d'Azur, der bereits erstklassige Häuser in der Schweiz geleitet hat, sucht für Sommersaison Posten als

Direktor - Chef de réception - Kassier

in guten Hause. Alterserkl. Referenzen zu Diensten. Gef. Off. unt. Chiff. B. N. 2100 an die Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre, Alpes Valaisannes, près d'un centre hôtelier, dans un beau, nombreux salles à boire, à manger, chauffage central, chambres pour 35 personnes, vastes terrains pour sports, école de ski, centre d'excursions en haute montagne, Station de chemin de fer, forêts, Nécropole fr. 25.000.—, le tout meublé. Gérances Mèrinat et Dutot, Ale 21, Lausanne.

Restaurant - Hotel

CRESTA-ROHMÖBEL für jeden Anspruch

LIEGESTÜHLE in neuen Formen u. zu reduzierten Preisen.

Verlangen Sie bitte Katalog.

E. JAEGGY Rohmöbelfabrik Aarburg

Englische Sprachschule mit oder ohne Pension

The Mansfield School of English, 6 Nicoll Road, London N. W. 10

Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotel-Gelehrten-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.

Strebsamer Schweizer, 21Jahre, im Hotelfach tätig, sucht

Austausch mit England

zwecks Erlernung der engl. Sprache. — Offerten erbeten unter Chiffre A. N. 2226 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

ins Engadin in Pension und Geschäftshaus:

1 Bürofräulein
1 perfekte Saaltochter
1 Zimmermädchen

Offerten mit Photo, Zeugnissen, Altersangabe und Lohn-an-sprüchen unter Chiffre E. G. 2230 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in gutgehender Jahresstelle tüchtige, in allen Teilen des Hotelgeschäftes bewanderte

Gouvernante

Gef. Offerten unter Chiffre T. O. 2241 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Studenten der englischen Sprache sind gebeten vorzukommen

The Thomas School of English

435/7 Oxford Street, London W. 1. Beste System, Be-schiedene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Demandé

Dame de comptoir

expérimentée pour Restaurant-Grémierie-Con-fiserie, parlant français et allemand, par Etablissement à Lausanne. Offres sous chif-fre D. E. 2232 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht ein gross. Brasserie-Restaurant nach Genf eine

junge Tochter als Buffetvolontärin

Bewerberinnen, der franz. Sprache mächtig, wollen sich melden unter Chiffre D. O. 2242 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

von Hotel-Restaurant am Genéve eine zuverlässige

Buffet-Dame

Eintritt sofort. — Offerten mit Bild unter Chiffre D. H. 2240 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Gesucht

für sofort, in bestes Restaurant von Tangier-Maroc, 1 tüchtige, junge

Buffet-Dame

für Pass-plat etc. 2 gut präsentierende, tücht.

Restaurationsköchter

1 junger Koch als

Aide de Cuisine

tüchtig und solid. Flugpost-Offerten (Internationalen Coupon belegen) an Direction, Restaurant du Boulevard, Tangier-Maroc.

Revue-Inserate haben Erfolg!

NUR IN ENGLAND LERNEN SIE ENGLISCH

ECOLE INTERNATIONALE - GEGR. 1900

100% von Schweizern haben in dieser Schule durch spezielle Methode Englisch gelernt

REDUZIERTER PREIS

In Pension und Familienleben zugesichert. Schweiz, Küche, III. Prosp., n. schweiz. Refer. durch A. H. Keller, Principal, Haras Bay (Kant.)

Chef de cuisine

renommé, très economique, cherhe place pour la saison d'été.

Références et certificats de tout premier ordre. Offres sous chif-fre Q 4530 an Publicitas Lugano.

Fliegender, zuverlässiger, m. Ma-schinen vertrauter

Wäscher

sucht Stelle. Offerten unt. Chiff. OF 4057 Z an Orell Füssli-Annoncen Zürich, Zürcherhof.

Intime Körper-Pflege

Reich illust. Preis 10.— über alle sanit. Hilfsmittel für Hygiene, u. Körperpflege (Körper-treue, Gummibänder, Bandagen, Gummierollen, usw.) versendet auf Wunsch (als Brief-versand) gratis!

Sanitäts-geschäft P. Hübscher Seefeldstrasse 4, Zürich 8

Conciierge oder Conciierge-Conducteur

sprachenkundig, allebewerte Referenzen, sucht Saison- od. Jahres-stellung in mittlerem Haus. Off. unter Chiffre O. F. 6206 S. an Orell Füssli-Annoncen, Langenthal.

Conciierge

39 Jahre alt, der 4 Hauptspra-chen mächtig, sucht Stelle in Saison- oder Jahresbetrieb evtl. auch als

Conducteur

in grösserem Hause. Zeugnisse u. Photographie stehen gerne zu Diensten. Offerten sind erbeten unter Chiffre Ch. S. 2224 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelsekretär-Kurse

mit 6- und 3monat. Dauer begin-nen am 15. Mai

Handelsschule Rüedy Bern, Bollwerk 35

Hotelsbuchführung, Sprachen, Maschinenschreiben, Menükunde, Weinkunde - Hotelbetriebslehre. Unterrichts durch Fachlehrer. Prospekt gratis. Erfolgreiche Stellenvermittlung.

Gegründet 1875
Telephon Nr. 31.030

Grosses Hotel I. Ranges sucht auf Anfang Mai gut präsentierenden und sprachenkundigen Mann als

Volontär ins Réceptionsbureau

Alter 19-24 Jahre. Ohne beste Referenzen An-meldung unzulässig. Offerten mit Photo wollen nur gef. senden an Postfach Transit 750 E. Bern.

Gesucht nach dem Berner Oberland, Haus mit 80 Betten, Sommer- und Winterbetrieb, eine tüchtige, jüngere

Sekretärin-Kassiererin

muss der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig sein. Eintritt 1. Juni. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre B. O. 2229 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Langjähriger, erfahrener, präsentabler

Oberkellner-Chef de service

Mitte 30er, Sprachen u. Bureaukundig, energisch, einwand-freier Charakter, fachkundig, prima Ref., sucht verantwor-tungsvollen Posten in nur gutgehendem Hotel oder Bahn-hofbüfett. Da in ungek. Stellung. Eintritt n. Übereink. Gef. Off. unt. Chiff. S. R. 2127 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Fräulein als Stütze

in Kurhaus, in allen Teilen des Hotelgeschäftes bewandert, Vertrauensposten. Offerten mit Gehaltsansprüchen an H. Wäffler, Kurhaus Vögelinsgg, Speicher.

Tennis-Dancing-Prof. Maître de plaisir (Suisse)

3 Sprachen, mit oder ohne Partnerin. In- oder Ausländer. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre 113 Bormann, Montreux.

Hotel en Suisse romande cherche

Maître d'hôtel (spécialiste). Faire offres sous chif-fre O. T. 2245 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.



A nos Sociétaires

Nous avons le vif regret de vous faire part de la perte douloureuse que vient d'éprouver notre Société en la personne de notre membre d'honneur

Monsieur

Frédéric Weber

ancien propriétaire de l'Hôtel de la Paix à Genève, membre-fondateur de la S. S. H.,

décédé le matin du 1er mai 1934, après une courte maladie, dans sa 97me année.

En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de conserver un souvenir bienveillant de notre collègue défunt.

Au nom du Comité central:

Le Président central:

Dr H. Seiler.

Agences de voyages et tourisme en Suisse

Nous avons relevé que les vitrines des agences de voyages suisses et des succursales des agences de voyages étrangères en Suisse contiennent fort peu de propagande en faveur du tourisme national. Une personnalité compétente de ces milieux a expliqué le fait dans une correspondance dont nous reproduisons ici les idées essentielles.

L'auteur de cet article affirme que l'on a empêché pour ainsi dire totalement les bureaux en question de s'occuper des voyages de Suisses en Suisse. Depuis que les Chemins de fer fédéraux se sont mis à organiser eux-mêmes des voyages de sociétés, les agences de voyages se trouvent entraînées dans une lutte où les armes sont inégales et toute personnalité impartiale ne peut se faire d'illusions sur l'issue de cette concurrence. Pour leurs voyages de sociétés, en effet, les C.F.F. sont en mesure d'appliquer des taxes bien inférieures à celles que peuvent se permettre les entreprises privées de voyages. Les C.F.F. tirent parti en outre d'une série d'autres facteurs dont le résultat final est que, en ce qui concerne les prix, les bureaux de voyages sont dans un état d'infériorité manifeste. Par exemple, les C. F. F. n'ont pas besoin d'introduire dans le calcul des frais des voyages collectifs, pour la fixation des taxes, la réclame, l'affichage, l'accompagnement des voyages par leurs fonctionnaires, etc., autant de choses dont les bureaux privés doivent absolument tenir compte.

Ici notre correspondant s'attaque à l'institution des voyages à forfait, en reprochant aux quelques hôteliers qui y ont adhéré (ils sont 1500. *Réd.*) d'avoir consenti aux C.F.F. des prix qu'ils n'accorderaient pas aux agences, lesquelles cependant travaillent depuis longtemps en faveur de l'hôtellerie dans les bons et les mauvais jours.

Toutes ces raisons expliqueraient suffisamment l'abstention des agences de voyages suisses ou ayant des succursales en Suisse dans l'organisation de voyages dans le pays. Toutefois, aujourd'hui comme auparavant, si elles sont devenues impuissantes dans le domaine du tourisme interne, elles n'en continuent pas moins à encourager le trafic touristique de l'étranger en Suisse. Que ce travail ne soit pas apparent dans les vitrines des agences en Suisse, cela se comprend aisément; c'est à l'étranger qu'il leur faut tirer parti du matériel suisse de propagande.

Les agences de voyages dépensent chaque année des sommes importantes pour des prospectus, des tracts, des tarifs, etc. qu'elles envoient à l'étranger pour y attirer l'attention sur la Suisse. Elles ont à supporter de gros frais de voyages effectués uniquement dans le but de recruter de la clientèle touristique pour la Suisse. En un mot, elles se livrent à tout un travail qui ne saurait être accompli que grâce à l'esprit d'initiative dont sont animées les entreprises privées. En retour de ces services, elles ne reçoivent ni subventions, ni indemnités. La propagande officielle des Chemins de fer fédéraux et de l'Office suisse du tourisme se trouve singulièrement renforcée par ce travail de détail, que ces grandes institutions ne sauraient être en mesure d'exécuter.

Dans ces conditions, poursuit l'auteur de l'article que nous résumons, peut-on faire un grief aux agences de voyages de chercher à couvrir leurs gros frais en s'occupant d'affaires plus lucratives que celles des voyages de Suisses en Suisse, où elles sont aux prises avec la concurrence insoutenable des C.F.F.? Il ne faut pas perdre de vue que les C.F.F. eux-mêmes, du reste, ont organisé l'année dernière des voyages collectifs de Suisses à l'étranger, où les frais d'hôtel atteignaient 850.000 francs et qui ont rapporté à leurs organisateurs 80.000 francs de provisions. Il ne s'agissait pas toujours de trains d'échanges internationaux de touristes, notamment en ce qui concernait la Hollande. Une active propagande en faveur des voyages à l'étranger est faite également dans les milieux du personnel des chemins de fer.

Dès que les agences privées auront la possibilité de réaliser des bénéfices comparables à ceux que monopolisent pour ainsi dire les Chemins de fer fédéraux, elles travailleront de nouveau intensément au développement du tourisme suisse en Suisse.

Note de la rédaction. — On voit ici une fois de plus que l'idée de la création d'une section du tourisme suffisamment indépendante dans un département fédéral n'était pas si mauvaise. Cet organe, pour qui les C.F.F. seraient simplement l'un des éléments du tourisme national, serait en mesure d'aplanir d'une manière impartiale des conflits du genre de celui qui a été exposé par notre correspondant. En Italie, le Commissariat du tourisme aurait tôt fait de mettre ordre à de pareilles divergences.

Congrès du tourisme et du trafic

Nous avons reçu il y a quelques jours le programme provisoire détaillé du *II^{me} Congrès suisse du tourisme et du trafic*, qui aura lieu dans la ville fédérale du 25 au 27 mai.

Les travaux du congrès seront encadrés par une série d'expositions et de manifestations diverses. C'est ainsi que, le soir du 25 mai, une réception sera donnée à l'Hôtel Schweizerhof en l'honneur des participants au congrès. La fête proprement dite du congrès se déroulera le soir du 26 mai au Bellevue-Palace-Hôtel. La journée du 27 mai sera consacrée à des excursions dans l'Oberland bernois et d'autres régions de tourisme.

Le programme provisoire des travaux du congrès, le 26 mai, dans la salle du Conseil national, en prévoit l'ouverture à 8 h. 30. De 8 h. 45 à 9 h. 45, M. le ministre Dr W. Stucki parlera de notre *politique touristique nationale*. Après une pause d'un quart d'heure, M. le professeur Dr R. Koenig traitera de 10 à 11 heures le *problème du tourisme et de l'agriculture*. Sa conférence sera suivie d'une nouvelle pause d'un quart d'heure.

Puis ce seront les discussions, pendant lesquelles chaque orateur disposera de 15 minutes seulement pour exposer ses idées. De 11 h. 15 à 12 h. parleront M. le directeur S. Bittel, M. le Dr F. Gugler et M. le conseiller national P. Perrin.

Les travaux seront repris l'après-midi à 15 heures. Une première série de discours d'un quart d'heure comprend ceux de M. le directeur général Dr A. Schraffl, de M. le professeur Dr F. Volmar, de M. le directeur général Dr R. Furrer et de M. le Dr H. Seiler, président central de la Société suisse des hôteliers.

Après une interruption de 16 h. à 16 h. 15 parleront ensuite, chacun pendant un quart d'heure également, M. le professeur Dr E. Laur, M. le conseiller national Dr E. Stadler, M. le directeur H. Pillichody, M. R. Baumann et M. le professeur W. P. Buser.

La *carte de congressiste*, qui donne le droit d'assister aux délibérations du congrès dans la salle du Conseil national, de participer aux deux soirées mentionnées plus haut et de visiter gratuitement les principaux musées de la ville fédérale peut être demandée dès maintenant au secrétaire général du congrès, Bellevue-Palace-Hôtel à Berne. Son prix est de 10 francs.

Le congrès devant traiter des problèmes de haute importance pour l'industrie hôtelière, on peut espérer que les milieux hôteliers enverront de nombreux participants aux prochaines assises touristiques de Berne.

L'hôtellerie suisse en mars 1934

La statistique du degré d'occupation dans l'hôtellerie établie par l'Office fédéral du travail pour le mois de mars 1934 est basée sur les données de 1361 entreprises comptant environ 90.000 lits, dont près de 600 entreprises étaient en exploitation avec 36.000 lits disponibles.

Le *pourcentage moyen d'occupation* pour la Suisse, dans les établissements ouverts, était de 29 au 15 mars et de 33,5 à la fin du mois. Ce pourcentage du milieu de mars est le plus faible qui ait été enregistré depuis 1930. Il est de 9% inférieur à celui de la date correspondante de l'année dernière, de 12% à celui de la mi-mars, 1932, de 20% à celui de 1931 et de 27% à celui de 1930. — Le tableau est un peu moins sombre par contre à la fin de mars. Le pourcentage d'occupation était cette année de 6% supérieur à celui de l'année passée; mais il était inférieur de 3% à celui de 1932, de 14% à celui de 1931 et de 19% à celui de 1930. Il est vrai que le trafic de Pâques (1er avril) n'est pas compris dans les chiffres de cette année, l'enquête de la fin mars ayant porté sur la nuit du 28 au 29.

Pourcentage général d'occupation. — En tenant compte dans les calculs des entreprises momentanément fermées, on obtient un pourcentage moyen d'occupation de 11,5% au milieu de mars et de 13,4% à la fin. En ce qui concerne la comparaison de ces pourcentages avec ceux des années précédentes, il y a lieu de faire exactement les mêmes remarques qu'à propos des pourcentages des entreprises en exploitation.

Régions hôtelières. — La diminution de clientèle constatée au milieu de mars comparative-ment à l'année écoulée ne concerne pas le canton de Berne, qui accuse au contraire une augmentation. Le Tessin s'est maintenu au niveau de la mi-mars 1933, tandis que les Grisons, le Valais, Vaud et surtout Lucerne se ressentent du recul. — A la fin du mois par contre, Berne signalait des chiffres légèrement inférieurs à ceux de l'année passée, tandis que Vaud et le Valais étaient en légère progression, les Grisons, le Tessin et Lucerne en progression sensible.

Altitude. — Comparativement à l'année précédente, le niveau d'occupation était à la mi-mars inférieur dans les stations de 1000 à 1300 mètres, sensiblement égal dans les stations au-dessus de 1300 mètres et légèrement supérieur dans celles de 600 à 1000 mètres. — A la fin du mois, la comparaison accuse l'égalité dans les stations basses et celles des Préalpes, des chiffres supérieurs dans les stations d'altitude moyenne et surtout dans celles des hautes Alpes.

Genre d'hôtels. — La baisse du pourcentage d'occupation au milieu de mars par rapport à l'année passée concerne surtout les petites entreprises, tandis que l'amélioration constatée à la fin du mois s'est surtout manifestée dans les grands établissements de rang supérieur.

Prononce de la clientèle. — La clientèle suisse a causé le recul de la mi-mars dans une mesure un peu plus forte que la clientèle étrangère. La progression de la fin du mois est due exclusivement à l'élément étranger, la clientèle indigène restant à un niveau inférieur à celui de la fin mars 1933. Le total des présences doit être attribué aux étrangers pour 61,5% à la mi-mars (1933: 60,4%) et pour 64,2% à la fin du mois (56,8%). La diminution de la clientèle suisse explique le recul de l'occupation des petites entreprises, signalé plus haut.

Villes principales. — Les pourcentages d'occupation au milieu et à la fin de mars étaient les suivants dans les principales villes, les pourcentages correspondants de l'année dernière étant indiqués entre parenthèses: Bâle 39,8 et 44,3 (37,7 et 35,5 — Foire d'échantillons), Berne 55,8 et 39,4 (30 et 45,9), Genève 27,7 et 18,8 (48,3 et 11), Lausanne-Ouchy 32,7 et 32,2 (35,4 et 33), Zurich 46,5 et 43,9 (46,1 et 64,2).

Les *principales stations climatiques d'altitude* accusaient aux mêmes dates les pourcentages

suivants: Arosa 55,6 et 44,6 (59,1 et 30,9), Davos 38,5 et 39,7 (48,5 et 31,9), Leysin 40,2 et 43,4 (50,9 et 46,7), Montana 61,9 et 46,5 (59,1 et 55,7).

Les *effectifs du personnel occupé* ont reculé de 18,5% pendant la première quinzaine de mars et ont progressé de 1,8% pendant la seconde quinzaine. Le nombre des personnes occupées au 15 mars était de 5,4% inférieur à celui de la même date de 1933. A la fin du mois, il était de 1,8% supérieur. Il y a diminution assez sensible par rapport à mars 1932.

La proportion du personnel occupé était de 29,8 personnes pour 100 lits disponibles au milieu de mars et de 30,1 personnes à la fin. Pour 100 lits occupés, on comptait 102,8 personnes travaillant dans l'hôtellerie au milieu du mois et 89,8 à fin mars.

Chez nos voisins d'Alsace

Nous extrayons les informations ci-dessous d'un article de la *Gazette Hôtelière* de Strasbourg sur l'activité du SIHRAL (Syndicat d'initiative des hôteliers et restaurateurs d'Alsace-Lorraine), association fondée il y a quelques années pour le développement du tourisme dans cette région.

Ce rapport expose tout d'abord la situation précaire de l'industrie des hôtels et des restaurants. Les bilans de l'année 1933 présentent un tableau inquiétant, surtout dans les grands hôtels. Le rendement net des entreprises hôtelières a diminué dans des proportions catastrophiques. Les réserves des bonnes années d'après-guerre ont déjà été consommées pour couvrir les résultats déficitaires des derniers exercices, de sorte que les soldes passifs deviennent des pertes réelles. Les hôtels moyens eux-mêmes, surtout dans les Vosges, quoique un peu mieux fréquentés, se trouvent devant une situation dangereuse.

Ce qui était considéré comme un progrès indispensable il y a quatre années seulement, c'est-à-dire l'accroissement du confort et la modernisation des installations, cause aujourd'hui de graves soucis. Non seulement on a dû investir dans des réparations et acheter les gains des précédentes années, mais il a fallu souvent contracter des emprunts et maintenir le service des intérêts provoque les plus grandes difficultés.

A cela s'ajoute la pression sur les prix, ce qui pourrait appeler les coups de fusil de la clientèle. Le public voyageur a vu en grande partie sa capacité de dépense réduite de 30%.

Une chambre confortable, de bons repas préparés avec des marchandises de première qualité exigent la pratique de certains prix raisonnables. Pour le mauvais service, n'importe quel prix est trop élevé. La maison qui tombe dans cette erreur pour pouvoir abaisser ses tarifs nuit à sa propre renommée et à celle de toute la région, et une bonne renommée est plus facile à perdre qu'à retrouver. L'hôtelier qui se contente d'une clientèle plus restreinte, mais qui veut du moins obtenir un résultat positif dans ses affaires, l'hôtelier qui sait compter, agit plus intelligemment que celui qui attire de nombreux clients en pratiquant des prix avilis qui le mettent en perte.

Toutes ces circonstances économiques défavorables réclament une intensification de la propagande aussi large que possible.

Le Bureau de renseignements du SIHRAL, installé dans le Pavillon du tourisme sur la place de la Gare à Strasbourg, rend sous ce rapport d'excellents services. La clientèle touristique y est renseignée d'une manière impartiale et neutre, comme on pu s'en convaincre des membres de l'association qui s'y sont présentés incognito.

Le SIHRAL a perfectionné son Guide des hôtels d'Alsace-Lorraine, dont il a fait un instrument de propagande de haute valeur et tout à fait digne de la confiance des touristes, notamment en ce qui concerne les prix. Grâce à cette indication de prix, bien des discussions avec les clients sont évitées.

L'association a édité également un Guide pour les automobilistes, donnant une série suffisamment complète d'itinéraires d'excursions dans les plus belles régions du pays, avec indication des distances et mention des hôtels et restaurants recommandés.

La dernière saison d'hiver a été bonne dans plusieurs contrées des Vosges. On doit probablement ce résultat à la publication d'un guide spécial contenant une liste des centres de sports d'hiver, des conseils sur la pratique des sports, des renseignements sur les voies d'accès aux terrains de sport et des informations sur les possibilités de logement et de subsistance. Il est à noter que ce guide n'aurait pas seulement l'attention sur les centres jouissant déjà d'une certaine renommée, mais aussi sur les endroits possédant des terrains de sport moins connus et cependant très favorables.

Un autre excellent moyen de propagande est la nouvelle carte-relief des Vosges, très appréciée de sa publication, aussi bien du touriste indigène que des étrangers.

Le SIHRAL a fait une importante publicité collective dans des journaux nationaux et étrangers. Cette propagande s'étendait également aux départements limitrophes. De nombreux articles touristiques ont été communiqués à la presse.

En somme, l'association s'est efforcée par tous les moyens à sa disposition d'attirer le mouvement touristique en Alsace-Lorraine, pour le plus grand avantage de l'économie publique dans les trois départements. Elle a conçu le projet de plusieurs innovations pour la saison 1934 et elle espère les réaliser avec l'appui de ses membres et des personnalités qui comprennent l'importance moderne du tourisme.

L'économie nationale italienne

Le gouvernement fasciste cherche non seulement à réaliser l'équilibre du budget, mais aussi à *favoriser la baisse du coût de la vie*. Il se rend compte que si le prix de l'existence diminue, la réduction des traitements et salaires sera plus facile à supporter et que l'activité productive de la nation sera considérablement facilitée. La vie moins chère signifie production moins chère, vente plus facile dans le pays et à l'étranger et développement du tourisme.

Après avoir tout d'abord réduit de 30% les rentes des porteurs de consolidés, de 12% en moyenne les traitements des fonctionnaires et de 10% les loyers, le gouvernement italien s'adresse maintenant aux commerçants. Ici l'organisation corporative fasciste lui est d'un grand secours, en ce sens qu'elle est aujourd'hui en mesure de faire sentir son action sur toute la masse de la population active, de donner des ordres, d'en contrôler l'exécution et d'en sanctionner les violations. C'est ainsi que la Confédération du commerce a décidé de frapper de l'exclusion du syndicat tous les commerçants qui ne feraient pas un rabais de 10%.

A Rome, le pain a baissé de 5 centimes par kilogramme, les pâtes de 10 centimes, la viande de 30 à 50 centimes, l'huile de 30 centimes, le beurre de 50 centimes et le reste à l'avenant. Les prix des consommations dans les cafés, restaurants et hôtels sont réduits de 10% et ceux des chambres d'hôtel de 15%. La diminution est de 5 à 10% dans la branche du vêtement. Il est à noter que les rabais ne doivent s'appliquer qu'aux denrées et articles de *provenance italienne*.

Pour être gagnée, cette bataille des prix demande que la réduction soit opérée dans toutes les parties de l'économie nationale. Il faut que la solution soit générale et intégrale, pour que les citoyens puissent compenser leurs pertes de gain par des diminutions de débours, sans restreindre trop fortement leur train d'existence pour ne pas nuire à l'écoulement des marchandises.

Après avoir réalisé une baisse du coût de la vie embrassant tous les secteurs de l'économie nationale, le gouvernement fasciste en tirera parti pour *réduire proportionnellement les frais de production*. C'est là le but principal, le but essentiel, qui est proposé à l'effort de la nation. On veut en somme aboutir, sans troubler trop profondément l'économie nationale et de façon cependant sûre, aux mêmes résultats que les pays qui ont dévalorisé leurs monnaies, une opération qui est toujours dangereuse et dont il est impossible de prévoir les conséquences futures dans toute leur étendue.

Ne nous étonnons pas que la politique économique de l'Italie fasse de plus en plus de la péninsule, dans une unité merveilleuse des efforts individuels et de l'action d'ensemble, le nouveau pays classique du tourisme et des villégiatures.

Nouvelles des Sections

Nouveaux impôts et hôteliers genevois. — Prenant la parole dans une assemblée de protes-

tation organisée à Genève contre les nouveaux projets fiscaux du gouvernement, M. A. Auber, président du *Syndicat des hôteliers de Genève*, a déclaré entre autres que les nouveaux impôts envisagés inquiètent fort les hôteliers et maîtres de pensions de la place, déjà si durement atteints par la crise. De nombreux établissements ont fermé. Beaucoup ne pourraient supporter la plus petite charge nouvelle. Les pays à monnaie dépréciée font une concurrence acharnée à l'industrie hôtelière suisse. Le projet de loi genevoise d'impôt va leur fournir une nouvelle occasion de propagande. En outre, les récentes manifestations communistes qui se sont déroulées à Genève ne sont guère une réclame. La nouvelle de ces manifestations a été radiodiffusée avec beaucoup d'exagérations par la plupart des postes européens. On annonçait que des troubles graves avaient éclaté à Genève et que la police ne les réprimait pas. Comme propagande touristique, on ne pouvait trouver mieux! Ne dit-on pas que Genève est devenue une ville révolutionnaire où il vaut mieux ne pas s'aventurer? C'est ainsi que tout dernièrement les quelque 800 élèves d'un grand collège qui devaient venir à Genève ont renoncé à cette visite. Les hôteliers genevois demandent et protection efficace des étrangers qui viennent à Genève et ils veulent que ces visiteurs soient assurés de ne pas être taxés pendant leur court séjour dans cette ville.

Sociétés diverses

Union internationale hôtelière. — Le congrès de l'Union internationale hôtelière, dont le siège est à Cologne, aura lieu cette année à Berlin. Les travaux commenceront le 3 octobre.

Club alpin suisse. — Les comptes du Club alpin suisse pour 1933, le 71^e exercice, se soldent par un boni de 2195 fr. 30, au lieu d'un déficit de 1151 fr. 92 l'année précédente. Les recettes ont atteint un total de 512.631 fr. 75. Les membres sont au nombre de 30.667 et il y a eu pendant l'année 2219 entrées. Les nouvelles constructions ont exigé 45.000 francs, l'entretien du mobilier 13.548 fr., l'alpinisme hivernal et le ski 13.149 fr., les stations de secours 5330 fr., l'assurance des guides 9060 fr. 50, les traitements du personnel 13.080 fr. 20, l'administration 12.171 fr. 15, les cartes de membres 2523 fr., l'organisation pour la jeunesse 10.000 fr., etc. Au 31 décembre 1933, la fortune du Club alpin suisse était de 163.478 fr. 30.

La Société jurassienne de développement a décidé de pousser activement la propagande pour le tourisme dans le Jura bernois. Un bureau central du tourisme jurassien, établi encore sur des bases très modestes faute de fonds, a été créé à Delémont et s'est mis en rapport avec des sociétés étrangères en vue de courses d'été dans le Jura. Des vues jurassiennes sont exposées à Lausanne dans les vitrines de l'Union romande du tourisme. Une propagande va être faite dans le Bulletin des villes suisses. Un guide des hôtels, avec l'indication du nombre de chambres,

du genre de confort et des prix des repas, est en préparation. Le bureau du tourisme jurassien est actuellement confié à M. le Dr Riat, pharmacien à Delémont, qui fournit tous renseignements sur des projets de courses, l'organisation de voyages, les horaires, etc. et met à disposition des cartes et des prospectus. La prochaine assemblée générale de la Société jurassienne de développement aura lieu à Moutier le 15 juillet 1934.

Informations économiques

Le prix des veaux. — L'action entreprise par l'Office suisse pour la mise en valeur du bétail de boucherie à Brougg afin de soutenir le prix des veaux de boucherie en Suisse a pris fin le 30 avril. L'office recommande aux agriculteurs de vendre leurs veaux à leur boucher habituel. La diminution du nombre des veaux aidant, il est probable, selon lui, que les prix se maintiendront entre 1 fr. 40 et 1 fr. 60 pour les veaux de plus de 100 kg., suivant la qualité.

Pour réduire le prix de la vie... En France, le conseil des ministres a décidé la constitution de quatre comités, destinés à assurer l'équilibre des marchés et une diminution du prix de la vie. Le premier s'occupera des blés, de la farine et du pain, le deuxième de la viande, le troisième des produits laitiers et le quatrième des fruits et légumes. Chez nous, les comités, les commissions, les experts et autres milieux «compétents» s'occupent avant tout du *maintien des prix*, quand ils ne les augmentent pas.

L'indice du coût de la vie (prix de détail) calculé par l'Office fédéral du travail accusait à fin mars un recul de 0,5%, de caractère saisonnier surtout, et dû notamment à la baisse sensible du prix des œufs. A l'unité près, il était à 130 à fin mars dernier, contre 131 à fin février 1934 et 132 à fin mars 1933. L'indice spécial des denrées alimentaires a baissé en mars de 0,9% et s'est établi à la fin du mois à 115, contre 116 en février et 116 également à fin mars de l'année écoulée.

Prix de gros. — L'indice suisse des prix de gros était à fin mars à 90,9 contre 100 en 1914 et à 63,4 contre 100 en 1926/27. L'indice général accusait de nouveau une légère baisse (0,5%). Les modifications de prix dans les différents groupes se sont tenues en mars dans des limites relativement étroites. Des reculs un peu sensibles se sont manifestés seulement dans la branche textile, dans celle des denrées alimentaires industrielles et dans celle des denrées alimentaires végétales. A fin mars, l'indice de gros était de 1% plus élevé qu'à la même date de l'année dernière.

Réduction de la production laitière. — L'Union centrale des producteurs suisses de lait a pris des décisions introduisant un contingentement de la production laitière pour l'année 1934/35. Les fédérations sont tenues d'imposer à leurs membres un contingentement qui doit être soumis à l'approbation de l'Union centrale. Si elles ne le font pas, elles devront indiquer les

quantités moyennes de lait livré par leurs sociétés en 1933/34, par hectare de prairies et de champs; le 0,9% de cette quantité sera considéré comme «livraison normale» pour 1934/35. Des contingentements supplémentaires peuvent être accordés aux régions alpêtres, à condition qu'on n'y emploie que des fourrages naturels suisses. L'Union centrale revendique en outre le maintien et éventuellement la majoration des droits d'entrée et autres taxes frappant les fourrages importés. L'efficacité des vaches laitières doit être adaptée à la production fourragère de chaque exploitation agricole. Si des sociétés refusent de se plier à ces décisions, elles se verront retirer le bénéfice de la garantie des prix du fromage et du beurre et d'autres subsides éventuels.

Pour maintenir la vie chère. — M. le conseiller fédéral Schulthess a présidé le 23 avril une conférence de quelques représentants des grandes associations économiques et de fonctionnaires de son département. La conférence a discuté les principes suivis jusqu'à maintenant dans le domaine de la politique commerciale suisse et les a naturellement appropriés à l'unité. Elle s'est prononcée pour le maintien des restrictions d'importations. Elle a pris acte de la déclaration selon laquelle le département continuera de contrôler les prix des marchandises dont l'importation est limitée et étendra ce contrôle à certains groupes importants de marchandises dont l'importation n'est pas encore restreinte. Une suggestion ayant été proposée d'autoriser le Conseil fédéral à prendre des mesures pour réduire le coût de la vie et les loyers, la conférence s'est prononcée, toujours à l'unanimité, contre cette suggestion. Une nouvelle conférence semblable aura lieu après la session de juin des Chambres fédérales. Il est intéressant de rapprocher ces décisions de la politique économique suivie actuellement en Italie, qui devient une péninsule de vie à bon marché, tandis que nous restons une île de vie chère.

Renseignements financiers

Bellevue-Palace à Berne. — La Société Bellevue-Palace, Grand Hôtel et Bernerhof à Berne annonce pour 1933 un bénéfice brut d'exploitation de 7060 fr., contre 69.016 en 1932. Les intérêts hypothécaires, au montant de 160.000 fr., n'ont pu être payés. Le solde passif de deux ans s'élève à 242.533 francs. L'assemblée générale du 17 avril a autorisé le conseil d'administration à procéder à toutes mesures utiles d'assainissement.

Le chemin de fer du Pilate annonce pour 1933 un excédent de recettes de 7502 fr. contre 4075 en 1932. L'exploitation de l'hôtel a laissé un excédent actif de 12.222 fr. contre un déficit de 4362 francs. La société renoncera dorénavant à l'expérience faite en 1933 de réduire considérablement ses tarifs deux jours par semaine; cette expérience n'a pas réussi. Le solde passif s'élève finalement à 66.527 fr. (54.232 fr.), converti en partie par un fonds de réserve. Les obligations 5% (850.000 fr.) ne toucheront de nouveau pas d'intérêt.

Hoteliers!

Führen Sie die ausgezeichneten Batschari

ARBALÈTE (Maryland) 60 cts.
RONDE (Orient) 70 cts.

20 Stück

mit den hübschen Schweizer Photos. (Sommelalben à 50 cts.)

Sie werben für Reisen und Ferien in der Schweiz!

Sie werben für Arbeit und Brot für alle,
auch für Sie, Schweizer Hoteliers!

National-Kassen (Occ.)

die neuesten Modelle

well unter Preis verkauft mit aller Garantie und Zahlungsvereinfachungen. — Eigene Reparaturwerkstatt mit Rollenscheidler.

M. Sing, Zürich

Klosterstrasse 15
Telephon 44.512

PACKARD 24 PS.

Schöne 7plätzig Limousine, frisch bereitet, mit grossen Gepäckträger, in allen Teilen in vorzüglichem Zustand, sofort zu Fr. 2.800.— netto Cassa ZU VERKAUFEN. Offerten unter Chiffre Z 4116 Q an Publicitas A.G., Freiestrasse 29, Basel.



Pompadour

Tee führt sich in den feinsten Hotels mehr und mehr ein, er ist immer gut.

Verlangen Sie Offert. von
Morgenthaler & Co. A.G.
Dufourstr. 185a Tel. 45.651
Zürich

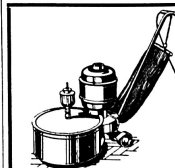
Zu verkaufen

1 Auto

Opel, 15 PS., gut erhalten u. frisch revidiert. Eignet sich besonders für Hotels und Pensionen
PREIS:
Fr. 2500.—

Offerten unter Chiffre C 5745 T an Publicitas Thun.

Insertieren bringt Gewinn!



Universal Popularity!

WALKER'S BOURBON WHISKY
ESTD 1857
WALKER'S CANADIAN WHISKY
ESTD 1857
WALKER'S AMERICAN RYE WHISKY
ESTD 1857

Positive Proof of Supreme Quality!

Agents généraux pour la Suisse:
Henry E. Huguenin S. A., Lucerne

Gleichmässiger und schöner

als bei der anstrengenden Fussarbeit werden mit Ihrer Universal-Putzmaschine unsere starker Beschmutzung ausgesetzten Fussböden...

Was sagen Sie zu diesem Urteil eines grossen Schuhgeschäftes? Müssen Sie nicht auch täglich Ihre Böden unter grösstem Zeitaufwand und Mühe putzen? Tüchtige Vertreter gesucht.

Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen

Küchenartikel und Maschinen
CHWABENLAND & CIE AG. ZÜRICH



Nouvelles diverses

Hôteliers suisses à l'étranger. — Nous apprenons que la direction générale du nouveau Plaza Hôtel à Bruxelles et de ses annexes a été confiée à M. O. Keppeler, membre bien connu de notre société. M. Keppeler est entré en fonctions le 1er mai. Nous lui souhaitons plein succès dans son nouveau champ d'activité.

Dans l'hôtellerie valaisanne. — Le Conseil d'Etat du canton du Valais a transféré la concession et le droit d'enseigne de l'Hôtel du Dôme, à Randa, à M. Joseph Imesch, employé d'hôtel à Sion. Il a transféré la concession et le droit d'enseigne de l'Hôtel de la Cime de l'Est, à Salenfe (Evionnaz), à MM. Frédéric Rémy, André et Elie Coquoz, à Salvan.

Les hôteliers aux affaires publiques. — Le commandeur Cesare Pinchetti, président de l'Alliance internationale de l'hôtellerie et président de la Fédération nationale fasciste des hôtels et du tourisme, a été nommé député au Parlement d'Italie. Cette nomination montre quelle importance attache le chef du gouvernement fasciste à l'industrie hôtelière nationale.

Un Fonds du Roi Albert sera créé pour perpétuer le souvenir du défunt roi Albert de Belgique, alpiniste distingué et grand ami de la Suisse. Les intérêts de ce fonds serviront à secourir les familles dans le dénuement d'alpinistes de tous pays ayant perdu la vie au cours d'ascensions en Suisse. Les contributions et les inscriptions de collaborateurs actifs sont reçues par M. W. Amstutz, secrétaire à St-Moritz.

Le vrai camembert. — On lisait dernièrement dans la *Crémère française*: Il nous revient de source certaine que l'on met en vente actuellement des lots de fromage qui ne répondent pas, par leur teneur en matière grasse, à l'appellation de camembert. Il convient de rappeler qu'un vrai camembert doit porter l'indication de son lieu d'origine et posséder à l'état sec un minimum de 36% de matière grasse. Les fromages ayant la forme d'un camembert mais dont l'origine n'est pas certifiée ne peuvent être vendus que sous la mention « fromage », sans autre indication que le prix.

† **Frédéric Weber.** — Nous avons le profond regret d'annoncer aujourd'hui le décès de M. Frédéric Weber, de Genève, à qui nous avons consacré un article le 2 février 1933, à l'occasion de son 95ème anniversaire. Ses parents, ses amis et ses proches comptaient que sa robuste constitution lui permettrait de fêter encore son centenaire. Mais après dix jours seulement de maladie, en gardant sa lucidité jusqu'à la dernière minute, le vétéran et le doyen de l'hôtellerie suisse s'est doucement éteint le 1er mai à 9 heures du matin. Nous reviendrons dans notre prochain numéro sur la longue carrière du regretté disparu, dont la parenté voudra bien trouver ici l'expression de nos sympathiques condoléances.

Une Semaine de la lumière aura lieu à Lugano du 9 au 21 mai. L'illumination grandiose de Lugano et des villages pittoresques des deux côtés du lac ainsi que du pont de Melide fera une profonde impression sur les spectateurs qui se trouveront sur les hauteurs environnantes ou sur les bateaux. La Semaine de la lumière sera accompagnée de manifestations variées: un cortège historique dans les rues décorées de Lugano, des danses en plein air dans le Parc de la Ville le jour de l'Ascension, le dimanche suivant et à Pentecôte, un corso de bateaux à moteur sur le lac et, à l'occasion de la réunion de l'Automobile-club italien à Campione, un corso automobile du Monte Brè à Campione. Des soirées de gala seront réparties entre le Casino de Campione, le Kursaal de Lugano et les grands restaurants.

Le Salon international d'aviation à Genève est en train de se tailler un beau succès. On sait que, inauguré le 27 avril, il dure jusqu'au 6 mai. Comme nous l'avons signalé, il s'agit essentiellement de l'aviation de sport et de tourisme. L'intérêt que les milieux officiels de notre pays ont accordé à cette importante entreprise, la première de son genre en Suisse, a été partagé par les pouvoirs publics étrangers. La France, la Grande-Bretagne, l'Allemagne et l'Italie ont délégué non seulement leurs représentants officiels en Suisse, mais aussi de hautes personnalités de leur aviation nationale, venues tout exprès à Genève. Le transport des avions à travers la ville s'est effectué surtout la nuit, pour ne pas entraver la circulation. Le public s'intéresse très vivement aux appareils variés et aux parties détachées, par exemple au puissant moteur Wright Cyclone de 735 CV, qui n'avait jamais encore été exposé en Europe. Les billets d'entrée, qui sont numérotés, font l'objet d'une tombola dont les billets gagnants donnent droit à un vol en avion de tourisme.

Trafic et Tourisme

Les taxes des automobiles postales. Il est bon de le rappeler, seront considérablement réduites à partir du 15 mai. Par exemple, le billet Gstaad-Pillon-Les Diablerets, qui coûtait 8 fr. 05, ne coûtera plus que 5 fr. 20. Le prix du billet Château-d'Oex-Les Mosses-Le Sépey est abaissé de 10 fr. à 5 fr. 70, celui de Martigny à Champex de 7 fr. 45 à 4 fr. 60, celui de Martigny au Grand Saint-Bernard de 14 fr. à 10 fr. 50, celui de Sion aux Haudères de 12 fr. 85 à 7 fr. 30, etc. En outre, les billets d'aller et retour bénéficieront d'une réduction de 20%.

Le printemps au Tessin. — D'après une correspondance adressée à l'*Express* de Neuchâtel, on ne se réjouit pas au Tessin de l'allure de la saison touristique. Les fêtes de Pâques ont amené à Lugano et à Locarno beaucoup de touristes, mais on était bien loin des foules d'antan. Des trains nombreux arrivaient comblés à la gare de Lugano; ils en repartaient tout aussi comblés pour continuer vers le sud. Le Tessin espère cependant avoir un peu de monde à l'occasion de la Fête des camélias à Locarno et de la Semaine de la lumière à Lugano.

Le tourisme dans les Grisons. — Pendant la deuxième décennie d'avril (du 11 au 20), l'hôtellerie des Grisons a enregistré 43.206 nuitées, au lieu de 46.730 pendant la période correspondante de l'année écoulée. On a compté 1883 arrivées et 2796 départs. Les principaux chiffres de nuitées sont les suivants: Suisse 23.377 (1933: 24.676), Allemagne 10.083 (10.600), Grande-Bretagne 2152 (2332), Pays-Bas 1922 (1824), Italie 1435 (806), France 1233 (2459), Belgique et Luxembourg 495 (497), Tchécoslovaquie 344 (313), Amérique Nord et Sud 315, dont 79 pour les Etats-Unis (439), Autriche 261 (468), etc. Depuis le 1er avril, la statistique accuse 108.634 nuitées, contre 95.760 pendant la période correspondante de l'année dernière.

Le projet de route sous le Mont Blanc. — La grande assemblée de Bonneville (Savoie), que nous avons signalée déjà à nos lecteurs, considérant que la réalisation du projet de tunnel routier sous le Mont Blanc serait favorable non seulement aux intérêts des régions voisines de la France et de l'Italie, mais permettrait l'établissement d'une grande route internationale à trafic considérable, a demandé aux pouvoirs publics français de faire étudier très activement cette entreprise et d'entamer des pourparlers avec le gouvernement italien pour assurer la collaboration des deux pays à cette grande œuvre avantageuse pour leurs intérêts réciproques. Les députés et les sénateurs de la Haute-Savoie appuieront énergiquement cette requête.

Pour le tourisme allemand. — Afin de faciliter aux touristes étrangers les voyages en automobile en Allemagne, le gouvernement du Reich a décidé de les exempter de l'impôt sur les autos. Les voitures étrangères pourront désormais entrer librement en Allemagne, à condition que leur séjour ne dépasse pas trois mois. Le nombre des voyages autorisés n'est pas limité. — De nouvelles réductions de prix sont appliquées sur les chemins de fer allemands depuis le 1er mai. Les familles ayant au moins quatre enfants de moins de 18 ans voyagent à moitié prix dans toutes les classes. Pour que cette réduction soit accordée, il suffit que deux personnes de la famille voyagent ensemble. Des réductions de 40 à 50% sont accordées pour des voyages en Prusse orientale.

La Conférence aéronautique internationale. réunissant des représentants de l'Allemagne, de l'Autriche, de la Belgique, de la France, de la Grande-Bretagne, des Pays-Bas, de la Suisse et du territoire de la Sarre, a tenu sa 35ème session à Genève du 23 au 27 avril. Ses commissions se sont occupées respectivement de l'exploitation nocturne et de l'éclairage, de la T.S.F., des douanes et de la météorologie. Elles ont pris sur un grand nombre de points intéressant les progrès techniques de l'aviation commerciale des décisions unanimement approuvées ensuite par les délégations nationales. Il s'agit notamment de mesures propres à accroître la sécurité des vols de nuit et des vols dans le brouillard, à améliorer les services d'observations météorologiques nocturnes, à perfectionner la diffusion par T.S.F. des avis météorologiques, à simplifier les formalités douanières, etc. La 36ème session aura lieu à Bruxelles en 1935.

Services aériens d'été. — Depuis le 1er mai, la Suisse est desservie par les lignes d'aviation ci-après. La *Swissair* exploite les lignes Genève-Berne-Zürich et Bâle-Zürich-Munich-Vienne; Zurich-Stuttgart-Leipzig-Berlin; Lausanne-Genève-Paris-Londres. En commun avec la Luftansa, elle exploite la ligne Zurich-Bâle-Mannheim-Frankfurt-Amsterdam; avec l'Air France la ligne Zurich-Bâle-Paris-Londres. La *Luftansa* allemande dessert les lignes Zurich-Munich-Salzburg-Vienne-Budapest; Stuttgart-Genève-Marseille-Barcelone; Zurich-Stuttgart-Frankfurt; Zurich-Constance-Fribourg-Brigau-Karlsruhe-Mannheim. L'*Imperial Airways* assure l'exploitation d'un service Zurich-Bâle-Paris-Londres et l'Air France d'un service Genève-Lyon-Paris-Londres. L'*Alpar* (Berne) dessert les lignes internes Bâle-Berne-Lausanne-Genève; Berne-Bienne-Bâle; Lausanne-Berne; Genève-Lausanne-Berne-Lausanne-de-Fonds-Le Locle-Bâle. Enfin l'*Adro St-Gall* assure des services St-Gall-Zürich-Berne et St-Gall-Zürich.

Grindelwald. — Pendant la dernière saison d'hiver, c'est-à-dire pendant les mois de décembre à mars inclusivement, l'hôtellerie de Grindelwald a enregistré 3050 arrivées contre 1528 l'hiver précédent, et 25.181 nuitées contre 17.244. L'augmentation est de 99,6% pour les arrivées et de 46,03% pour les nuitées. La statistique mentionne 1690 arrivées pour les Suisses (568 pendant l'hiver 1932/33), 774 pour les Anglais (552), 184 pour les Allemands (43), 155 pour les Français et les Belges (62), 149 pour les Hollandais (130), etc. Dans la statistique des nuitées, nous trouvons les chiffres suivants: Grande-Bretagne 12.765, Suisse 6796, Allemagne 1678, Pays-Bas 1580, France et Belgique 1190. Ce sont les Anglais qui ont fait les plus longs séjours, avec une moyenne de 16,5 journées par visiteur. Cette moyenne est de 10,6 jours pour les Hollandais, de 9,1 jours pour les Allemands, de 7,3 jours pour les Français et de 4 jours pour les Suisses. On rappelle à titre de comparaison que Grindelwald avait enregistré 2382 arrivées et 39.601 nuitées pendant l'hiver 1930/31, 1905 arrivées et 10.131 nuitées en 1931/32, 1528 arrivées et 17.244 nuitées en 1932/33, pour remonter à 3050 arrivées et 25.181 nuitées l'hiver dernier.

Agences de voyages et de publicité
Caldwell Travel Service à Londres. — De milieux du tourisme on nous prie de recommander aux hôtels membres de notre société d'user de la plus extrême prudence dans le consentement de crédits à ce bureau de voyages.

WHITE HORSE WHISKY
AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE:
BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)



Un produit spécial à l'Hôtel Bristol à Lugano

J. G. FLUHRER

Forchstrasse 232-234 Zürich 7
Telephon Nr. 25.015

Fensterfabrik u. Glaserei

Fabrique de fenêtres

SPEZIALITÄT:
Schiebe-Fenster

zum hochschieben, versenkbar, sowie seitl. schiebbar. Prima Referenzen

Teleg.: Fluhrerfenster

Die Wiederholung
vervielfacht die Wirkung der Inserate!

Christofle

Réargente et répare
Couverts et Orfèvrerie d'hôtels aux prix les plus justes

Dépose
réellement le poids d'argent annoncé

Garantit
la parfaite adhérence de l'argent déposé

USINE A PESEUX (NEUCHÂTEL)
FILIALE DE CHRISTOFLE A PARIS

Aufzüge

Schweizerische Wagons- & Aufzügefabrik A.G.
Schlieren-Zürich
Telephon 917411

Tennis-Anlagen

mit den roten Allweather-Decken sind das Ideal der Zukunft

Kein Ablärben. Kein Abbleichen. Kein Springen des Belages. Immer gleichmässig, rot, poröser und elastischer Belag. Ausführung schlüsselfertiger, spielbereiter Anlagen.

WALTER MAAG, Tennisbau, Sportbau Zofingen — Tel. 81.724



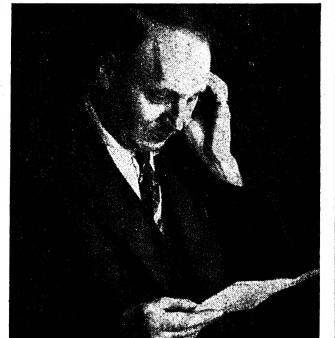
Veron

Conserven & Confitüren

sind herrlich!!

VÉRON & Co. A.G. BERN
CONSERVENFABRIK

All diese Offerten machen mich noch „konfus“. Ich werde nun doch den Rat meiner erfahrenen Kollegen befolgen und einen Frigidaire anschaffen. Es hat solche darunter, die den Frigidaire schon seit 7 und mehr Jahren besitzen.



Frigidaire

ELEKTRISCH - VOLLAUTOMATISCHE KÜHLUNG

ZÜRICH: Sihgrundbau, Manessestr. 4
AARAU: A. Staeheli — BASEL: A. Staeheli — BERN: Hans Christen - LUZERN: Frey & Cie. - CHUR: G. Glaesbr - CHUR und DAVOS: Killas & Hemmi

Le fournisseur d'hôtels est en danger

d'être dépassé par la concurrence s'il ne fait pas de la publicité!



FACHINGEN

Für Feinde und Kranke!
DAS DEUTSCHE KOCHSALZARME HEILWASSER



Bei Fritüren

zeichnet sich unser 15% butterhaltiges Speisefett „Kaspar-Gold“ durch besondere Eigenschaften aus. Es bräunt nur langsam und ist deshalb bis zum letzten Rest verwendbar; es spritzt nicht und verhindert, dass die Fritüren zu fettig werden.

Mit Kaspar-Gold zubereitet, werden die Fritüren sehr schmackhaft und schön gold-gelb. Machen Sie mal einen Versuch. Wir wetten, dass Sie angenehm überrascht sind.

Sie werden aber auch noch die ungewöhnliche Ausgiebigkeit unseres „Kaspar-Gold“ feststellen. Man braucht davon $\frac{1}{4}$ weniger als von anderen Fetten. Bedeutet dies nicht schon eine wichtige Ersparnis für Ihre Küche? Bei Verwendung von „Kaspar-Gold“ werden Sie noch eine weitere Ersparnis erzielen. Sie erhalten für Fr. 2.50 per Kg. ein Speisefett, das üblicherweise 2.80 bis 3.— Fr. kostet. Überzeugen Sie sich durch ein Probequantum!

HANS KASPAR & Co., Zürich 3
Trustfreie Speisefettfabrik
Binzstr. 12 - Tel. 57.730



Revue-Inserate haben Erfolg!

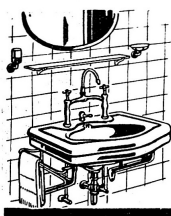
Ausstattungen für Hotels und Restaurants

Gegründet 1820

Hotel-Porzellan
Engl. Hotel-Fayencen
Glas- und Kristall-Service
Hotel-Silber und -Bestecke
Spezialitäten für Hotels aus
Cromargan - Kupfer - Nickel

Theodor Meyer, Bern
32 Marktgasse 32

Verlangen Sie Offerte und unverbindlichen Vertreter-Besuch



Gebr. Krebs, Oberhofen
Telephon 93.19 bei Thun

Spezialfirma für moderne
Kochherd-Anlagen, komplette
sanitäre Hotelinstallationen,
Zentralheizungen, Warmwasseranlagen,
Ölfeuerungen.

Vertreterbesuch, Projekt u. Offerten kostenlos u. unverbindlich - la Referenzen - Techn. Bureau



Conservenfabrik St. Gallen A.G.
Für Grossbezügler Spezialpreise

Citronensirup -75
Orangensirup p. kg
Grenadine

bei Bezug von Korbflaschen

Erfolgreiche
Werbung durch
Fretz Druckmaschinen
Verlangen Sie
Muster!
Gebr. Fretz AG
Zürich
Buch Stein Offset
Kupferdruck



National Registrier-Kassen

Occasionen
für alle Betriebe, mit
Garantie.
Verkauf - Umtausch
Miete - Reparaturen
Papierrollen.
Billigste Preise.

F. ERNST, Ing., AG.
Zürich 3
Weststrasse 50-52
Teleph. 32.028/32.084



Patent Hartmann-Tore

für Hotel-Garagen.

Praktisch,
geräuschlos, schön!

Verl. Sie unsern Prospekt mit Hotel-Refer.

Hartmann & Co.
BIEL - BIENNE

Monsieur Jean Baehl
Monsieur et Madame Gaston Baehl
Monsieur et Madame René Baehl
et leurs enfants

ont la profonde douleur de faire part à leurs amis et connaissances de l'immense perte qu'ils viennent d'éprouver en la personne de

Monsieur

Frédéric Weber

leur très cher beau-père, grand-père et arrière grand-père,
décédé le 1er mai, dans sa 97^{me} année.

Cet avis tient lieu de faire-part.

Hôtel Touring-Balance, Genève.

Warum nicht eine staubfreie Strasse wenn man sie mit wenig Mitteln haben kann?

Wir fabrizieren ein bewährtes, wirksames Staubbekämpfungsmittel, von dem eine einmalige Anwendung für den ganzen Sommer genügt. Verlangen Sie Prospekt und nähere Angaben, wir stehen gerne zu Ihren Diensten.

ADOLF SCHMIDS ERBEN AKTIENGESellschaft
Fabrik chem.-techn. Produkte - Strassenbaustoffe
Bern



Tennisplätze

Erstellung spielfertiger Anlagen - Renovationen bestehender Plätze - Lieferung von Tennissand, rot und grün - Tennisspezialmangel bester Qualität

TENNIS-ZUBEHÖR

Netze, Pfosten, Walzen, Linienfarben, Einfriedigungen, in vorteilhafter Preislage - Beste Referenzen - Langjährige Erfahrungen - Offerten bereitwilligst und kostenfrei.

E. SUTTER TENNISBAUGESCHAFT, BASEL

LEHNHATTSTRASSE 122 - TELEFON 4208

PHOENIX



vorzüglich zum
**Wickeln, Stopfen,
Sticken u. Nähen**

Neue Modelle für
**Zickzack, Knopflöcher, Loch- u.
Cordelstickerei**
Reelle Garantie.

A. Rebsamen AG. Rütli (Zch.)
Filialen: Zürich, Winterthur, Luzern.

Ersatz für Stahlspäne

reinigt u. desinfiziert zugleich sämtliche Böden, Parquett, Stein-Holzböden, Linoleum, Inlaid etc. viel billiger und in jeder Beziehung vorteilhafter als Stahlspäne. Grosse Arbeitersparnis u. Schonung der Böden. - Verlangen Sie Gratis-Muster.

Preis pro Lt. Fr. - 38

Hch. Schweizer
Chemisch-Techn. Produkte
Claragraben 31, Basel
Telegraph-Adresse: Tinoel Basel
Telephon No. 25.008 und 40.638

Sämtliches UNGEZIEFER vertilgt in der ganzen Schweiz

in Hotels, Pensionen, Sanatorien etc. mit vertraglicher Garantie und zutreffenden Preisen.

Kaspar & Co.
Desinfektions-Gesellschaft
Zürich
Ebnestr. 16, Tel. 72.245



MODELL Nr. 254 F

Der bequeme, leichte Fauteuil aus massiv gebogenem Buchenholz, mit Rohrrücken und Polstersitz. Beste Qualitätsarbeit.

Dieses Modell wird benützt im Erfrischungsraum Globus, Basel

Horgen-Glarus Stühle sind beste Schweizerarbeit

H G-MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS
in Horgen

Gegründet 1882 - Telefon Nr 924 603

Inserieren bringt Gewinn!

Ueber die Gäste-Frequenz und die mit denselben getroffenen Vereinbarungen geben Ihnen unsere

Arrivée-Départbücher u. Arrangementbücher

jede gewünschte Auskunft.

Neu: Kartothek-System!

Koch & Uttinger, Chur

Im Dienst, da sind wir alle Kameraden. Gehen miteinander durch Dick und Dünn.

Und im Zivil?

Da wollen wir nicht weniger zusammenhalten. Schweizerhoteliers, die Landwirtschaft kämpft, wie Ihr, ums tägliche Brot. Helft, indem Ihr euren Gästen mehr denn je unsere herrlichen Urprodukte: Käse, Milch und Butter vorsetzt.

Auch damit leistet Ihr unserem Lande einen vornehmen Dienst.

Schweiz. Milchkommission



Soldaten - Kameraden - nimm das Mädel

Jäggi & Wüthrich